



### Mauthen im Gailtal Im Herzen der Karnischen Alpen











### Inhalt

PEFC
PEEC/06-39-27

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Ouellen.



Gedruckt nach der Richtlinie "Druckerzeugnisse" des österreichischen Umweltzeichens, Gutenberg-Werbering GmbH, UW-Nr. 844

klimaneutral gedruckt O CP IKS-Nr.: 53401-1507-1001

Die Initiative "Bergsteigerdörfer" ist ein Projekt des Österreichischen Alpenvereins und wird aus Mitteln des österreichischen Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft (Ministerium für ein lebenswertes Österreich) und des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums gefördert.

Der Druck dieser Broschüre wurde zudem durch die Marktgemeinde Kötschach-Mauthen sowie den Tourismusverband Kötschach-Mauthen/Plöckenpaß unterstützt.

Bergsteigerdörfer und Alpenkonvention	04
Vorwort	06
Mauthen im Gailtal – Im Herzen der Karnischen Alpen	08
Geschichtliches	10
Besonderheiten	12
Tourentipps <b>Sommer</b>	18
Tourentipps <b>Winter</b>	36
Schlechtwetteralternativen	43
Erreichbarkeit und Mobilität vor Ort	44
Unterkünfte	45
Wanderkarten	46
Wichtige Adressen	47
Impressum, Bildnachweis, Literatur	50





Seit 2015 in Kooperation mit dem Deutschen Alpenverein



2. überarbeitete Auflage, Innsbruck 2015

## Bergsteigerdörfer -

### Mosaiksteine einer gelebten Alpenkonvention



Die Alpenkonvention – ein völkerrechtlicher Vertrag der acht Alpenstaaten und der Europäischen Gemeinschaft; eine Vereinbarung mit höchsten Zielsetzungen für die nachhaltige Entwicklung im alpinen Raum, ein Meilenstein in der Geschichte des Umweltschutzes... möchte man meinen. Ganz so ist es aber leider nicht.

Seit den 1950er Jahren, in denen die Idee zur Alpenkonvention erstmals in den Gründungsdokumenten der internationalen Alpenschutzkommission CIPRA aufscheint, bis zum In-Kraft-Treten 1995 und bis zum Beginn der Umsetzung 2002

war und ist es ein langer Weg. Aber gerade jetzt, wo die Finanzkrise – paradoxerweise- jeden Umweltschutzgedanken mehr denn je in den Hintergrund drängt, gewinnt die Alpenkonvention als Entwicklungsinstrument neue Bedeutung. Es gilt, die acht Protokolle der Alpenkonvention wo auch immer möglich anzuwenden, nicht nur im Rahmen von Genehmigungsverfahren, sondern insbesondere im Hinblick auf innovative Ideen für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung auf lokaler Ebe-

Der Österreichische Alpenverein war maßgeblich am

Protokollen beteiligt. Seit jeher versucht er, die Alpenkonvention für die breite Öffentlichkeit fassbar zu machen, sie von dem – zugegebener weise zum Teil sehr komplizierten Juristenlatein- loszulösen und in ganz konkreten Projekten mit der Bevölkerung umzusetzen. Eines dieser Beispiele ist die Initiative "Bergsteigerdörfer". Der Alpenverein legte schon bei der Auswahl der nunmehr 20 Gemeinden und Talschaften in Österreich sowie Ramsau bei Berchtesgaden besonderes Augenmerk auf die Geschichte der Gemeinden, auf ihre Entscheidungen in der Vergangenheit und ganz besonders auf ihre zukünftigen Entwicklungsziele, denn nicht jedes Bergsteigerdorf aus den Anfangsjahren des Alpintourismus ist bis heute ein solches geblieben. Viele Gemeinden haben sich ganz dem Wintertourismus verschrieben, haben die Berghänge planiert, entwässert, Speicherseen gegraben, gesprengt, Seilbahnen errichtet, Hotelburgen gebaut... alles für den Gast. Für die ortsansässige Bevölkerung resultiert daraus die Abhängigkeit von einem

Zustandekommen der Al-

penkonvention mit ihren

sich immer schneller drehenden Erschließungs-Kapital-Kreisels, dessen Höhepunkt noch nicht erreicht scheint. Mit den Bergsteigerdörfern nimmt sich der Alpenverein mit den Sektionen und dem Ständigen Sekretariat der Alpenkonvention sowie mit Hilfe einer Förderung des Ministeriums für ein lebenswertes Österreich und des Europäischen Landwirtschaftsfonds jenen Gemeinden an, die sich bewusst für eine nachhaltige, eigenständige und selbstbewusste Entwicklung entschieden haben.

Merkmale aller Bergsteigerdörfer sind ihre Kleinheit und Ruhe, ihre Lage im Alpenraum mit einer entsprechenden Reliefenergie, ihr harmonisches Ortsbild, ihre alpine Geschichte, ihre gelebten Traditionen und ihre starke Alpinkompetenz. Zusammen mit den Sektionen des Alpenvereins wird einer umfangreichen Angebotspalette an Aktivitäten, die ohne technische Hilfsmittel auskommen, gearbeitet. Je nach Charakter des Bergsteigerdorfes, kann sich der Gast in einer weitestgehend unverbrauchten Landschaft aktiv erholen: Wandern, Bergsteigen, Klet-

tern, Bouldern, Skitourengehen, Schneeschuhwandern, Langlaufen und Rodeln stehen auf dem Programm. Auch schlechtes Wetter ist kein Hindernis, sich draußen zu bewegen: von geführten geologischen oder ornithologischen Wanderungen, bis hin zum Besuch von Bergwerksstollen, Museen und alten Werkstätten gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten. Oft reicht aber auch schon ein warmes, trockenes Plätzchen am Ofen, eine Tasse Tee und ein gutes Buch - zum Beispiel über die Alpingeschichte der Region - um einen verregneten Nachmittag zu genießen.

Kurzum, die Bergsteigerdörfer sollen eine Gästeschicht ansprechen, die sich Urlaubsorte in Österreich aussuchen, in denen es noch einigermaßen "normal" zugeht. Gäste, die einen Aktiv-Urlaub in der Natur erleben wollen, die Eigenverantwortung und Umweltbewusstsein mitbringen, oder zumindest sehr offen dafür sind. Und mit dem Besuch in einem der Bergsteigerdörfer entsteht eine echte Symbiose: Denn während der Gast endlich den Alltag hinter sich lassen kann, werden in den Gemeinden Arbeitsplät-



ze gehalten, können kleine Gastronomiebetriebe Auskommen finden, werden Nächtigungen auf Schutzhütten gebucht, findet das regionale, kulinarische Angebot seine Abnehmer und genau DAS entspricht einer gelebten Umsetzung der "Alpenkonvention" - die Balance zwischen Schutz der Gebirgsregionen und einer nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung. Oberstes Ziel ist es, die Wertschöpfung in der Region zu halten und nicht an irgendeinen regionsfremden Investor abzugeben.

Die Zeit wird zeigen, ob sich Geduld und Fleiß auszahlen werden, aber wir – das Projektteam Bergsteigerdörfer des Österreichischen Alpenvereins – sind davon überzeugt: Die Bergsteigerdörfer können eine echte Vorreiterrolle für die Umsetzung der Alpenkonvention im Alpenraum einnehmen.

# Willkommen im Bergsteigerdorf Mauthen in der Marktgemeinde Kötschach-Mauthen



Eingebettet zwischen den Gailtaler Alpen im Norden und den Karnischen Alpen im Süden kann unser Ort auf eine lange alpinistische Geschichte und Tradition zurückblicken. Insbesondere die vielfältige Landschaft mit ihren wunderbaren Bergen, einer besonderen Flora und Fauna, kristallklaren Bergseen, beeindruckenden Wasserfällen und atemberaubenden Schluchten hat unseren Ort seit Jahrzehnten zum Ausgangspunkt für ein besonderes Bergerlebnis in den verschiedensten Formen gemacht. Auch Geschichtsinteressierte kommen bei uns nicht zu kurz, zählen doch die Karnischen Alpen zu den aufschlussreichsten Gebieten der Erdgeschichte. Die verschiedenen "GEO-

Trails" vermitteln Wissenswertes zu diesem Thema, wie auch die revitalisierten Kriegssteige des Ersten Weltkrieges als Friedenswege in beeindruckender Weise eine historische Epoche unserer Heimat als internationales Friedensprojekt dokumentieren.

So ist es für uns eine besondere Ehre und Freude, dass unser Ort in die Reihe der österreichischen Bergsteiaerdörfer aufgenommen wurde. Dies bestätigt, dass unsere Marktgemeinde ein unvergleichbares Angebot von verschiedensten alpinistischen Aktivitäten bietet, die den Ansprüchen eines ganzjährigen touristischen Alpin- und Bergerlebnisses in einer intakten Landschaft entsprechen. Zahlreiche wei-Freizeiteinrichtungen und Erholungsmöglichkeiten sowie eine ausgezeichnete Gastronomie, die oftmals als das köstlichste Eck Kärntens bezeichnet wird, runden das Gesamtangebot

Die Initiative "Bergsteigerdörfer" entspricht auch den Zielsetzungen unserer Gemeinde, eine nachhaltige Entwicklung zu verfolgen, bei der die wirtschaftliche und touristische Wertschöpfung im Einklang mit der Bewahrung unserer schützenswerten Landschaft gewährleistet wird.

Deshalb ist es mir ein großes Anliegen, den Verantwortlichen und Mitarbeitern des heimischen Alpenvereins sowie allen, die die Initiative "Bergsteigerdörfer" fördern und unterstützen, meinen Dank und meine Anerkennung auszusprechen.

Wir freuen uns, Sie im "Bergsteigerdorf Mauthen" begrüßen zu dürfen und wünschen Ihnen einen erholsamen aber ebenso erlebnisreichen Urlaub in unserer Marktgemeinde.

Walter Hartlieb

Bürgermeister Marktgemeinde Kötschach-Mauthen

## Mauthen als Wiege des Alpinismus in den Karnischen Alpen



Mit Verwirklichung der Initiative "Bergsteigerdörfer" des Österreichischen Alpenvereins gelangen auch bisher kaum bekannte und vom alpinen Massentourismus verschont gebliebene Regionen ins Blickfeld interessierter Menschen.

In einer solchen Region liegen die Karnischen Alpen - seit ihrer alpinistischen Erschließung eher von "Insidern" und Wissenschaftlern besucht - und zu ihren Füßen der Ort Mauthen, seit 2011 Mitglied im erlesenen Kreis der Bergsteigerdörfer.

Die Gründung der Alpenvereinssektion "Obergailthal" in Mauthen im Jahre 1894 war dem Vereinsziel "Erweiterung der Kenntnisse über die Karnischen Alpen und deren Verbreitung" gewidmet und gekennzeichnet durch einen enormen Pioniergeist der Vereinsgründer in unserem doch entlegenen Gebirgstal. Die Erschließungsgeschichte kennt den Ort Mauthen als Ausgangspunkt aller damals mehr als heute abenteuerlichen Bergfahrten.

Schon 1896 wurde im Herzstück der Karnischen Alpen beim Wolayersee der erste alpine Stützpunkt, die Wolayersee Hütte, errichtet und ist seit jeher beliebtes Ziel für Besucher der "Karnier".

Notzeiten in einem kargen Tal, dessen Bewohner von spärlichen Erträgen aus Land- und Forstwirtschaft leben mussten, erzwangen nach dem Ersten Weltkrieg die Übergabe des Hüttenbesitzes an die große Gründersektion "Austria" des ÖAV, einhergehend auch die Auflösung der selbständigen Sektion und Weiterführung als Ortsgruppe vom Jahr 1921 bis zur Neugründung der nunmehrigen Sektion Obergailtal-Lesachtal Jahr 1994.

Der erbarmungslose Gebirgskrieg 1915/17 hinterließ in den Karnischen Alpen bis heute sichtbare Spuren. Viele Dokumente dieser Zeit finden sich im Plöckenmuseum im Rathaus von Kötschach-Mauthen und im Freilichtmuseum auf dem Kleinen Pal nahe dem Plöckenpass.

Ein dichtes Netz von Schutzhütten und Biwaks ermöglicht heute ein problemloses Durchschreiten dieses imposanten, artenreichen und geologisch äußerst interessanten Gebirgskammes zwischen Thörl Maglern im Osten und Sillian im Westen oder umgekehrt. Genau in der Mitte dieses Weges liegt das Bergsteigerdorf Mauthen.

Möge diese von der Abteilung Raumplanung – Naturschutz des ÖAV herausgegebene Broschüre allen Lesern und Leserinnen "Abenteuer im Kopf" entstehen lassen und zum Besuch des Bergsteigerdorfes Mauthen anregen.

In four

Sepp Lederer

Obmann der Sektion Obergailtal-Lesachtal des Österreichischen Alpenvereins

## Mauthen im Gailtal

Im Herzen der Karnischen Alpen





### LAGE

Mauthen liegt in Kärnten in der Marktgemeinde Kötschach-Mauthen am westlichen Ende des Gailtales, wo das Lesachtal beginnt. Im markanten Einschnitt der Kernzone der Karnischen Alpen zwischen dem Kleinen Pal und dem Cellon liegt der Plöckenpass, seit Jahrtausenden eine wichtige Nord-Süd Verbindung. Der Ort Mauthen befindet sich am Fuße des Passes sowie der Berge Polinik, Cellon, Kellerwand und Mauthner Alm und zählt derzeit 745 EinwohnerInnen.

### GEMEINDE

Ortschaften im Talboden: Kötschach, Mauthen, Würmlach, Weidenburg, Höfling, Mandorf Am Fuße des Gailbergsattels liegt die Ortschaft Laas. Ein Drittel des Lesachtales gehört mit den Orten Gentschach, Strajach, St. Jakob und Podlanig ebenfalls zur Gemeinde. Seehöhe des Hauptortes: 710 m Einwohnerzahl im Gemeindegebiet: 3.457 Personen

#### **GEBIRGSGRUPPEN**

Karnische Alpen Gailtaler Alpen

#### WICHTIGE GIPFEL

Hohe Warte (2.780 m)
Kellerwand-Kellerspitze (2.774 m)
Kollinkofel (2.691 m)
Frischenkofel-Cellon (2.238 m)
Polinik (2.332 m)
Elferspitz (2.251 m)
Gamskofel (2.526 m)
Plenge (2.372 m)
Mooskofel (2.359 m)
Kleiner Pal (1.866 m)
Hoher Trieb (2.199 m)
Jauken (2.234 m)
Reißkofel (2.371 m)

### ALPENVEREINSHÜTTEN

**Zollnersee Hütte (1.750 m)** (N 46° 36,209', O 13° 04,131') ÖAV-Sektion Obergailtal-Lesachtal

Wolayersee Hütte (1.960 m)

(N 46° 36,734', O 12° 52,024') ÖAV-Sektion Austria

Italienische Schutzhütten des CAI, erreichbar vom Plöckenpass:

Rifugio Marinelli (2.120 m)

(N 46° 35,38′, O 12°53'49′)

**Rifugio Lambertenghi (1.970 m)** (N 46° 36,28′, O 12° 52,06)

### Geschichtliches



Ölbild Mauthen, gemalt von Hans Sellenati am 17.05.1910

Die Gegend rund um Mauthen wurde schon im 2. Jahrhundert v. Chr. besiedelt. Auf der Missoria südlich von Mauthen befindet sich eine venetische Felsinschrift, und oberhalb der heutigen Ortschaft Mauthen befand sich eine Siedlung (Loncium).

Schon in der Römerzeit war der Plöcken ein wichtiger Übergang in den Süden, an dessen nördlichem Ausgangspunkt eine 1276 urkundlich genannte Mautstation entstand. Dieses Mauthen war seit dem 14. Jahrhundert Sitz eines Amtes der Grafen von Görz-Tirol, beherbergte zunehmend bürgerliche Gewerbe und erhielt 1498 einen Wochenmarkt verliehen.

Dem seit dem 16. Jahr-

hundert zur Grafschaft Ortenburg gehörigen Markt, gewährte Graf Georg am 25. Mai 1619 anlässlich der Verleihung eines Marktburgfrieds (Niedergerichtsbezirk) ein Marktwappen. (Original als stark beschädigtes Fragment im Besitz der Nachbarschaft Mauthen erhalten. Abschriften im Kärntner Landesarchiv.) Ohne dass der Anlass der Entstehung ausdrücklich überliefert ist, erinnert das Wappen offenkundig an einen Aufsehen erregenden Jagdvorfall, als ein tödlich getroffener Bär in seiner Wut und letzten Kraft noch einen Baum ausriss (farbige Überlieferung im Wappenbuch des Kärntner Landesarchivs von ca. 1747; zwei Siegeltypare sind überliefert). 1958 wurden die Ortsteile Mauthen und Kötschach zur Gemeinde zusammengeschlossen und das Wappen der beiden Orte im Gemeindewappen vereint.

Der silberne gekrönte Löwe in rotem Schild ist das Wappen des Jakob Villinger von Schönberg, Buchhalter und seit 1514 Generalschatzmeister Kaiser Maximilians I., und findet

sich in der Wölbung der ab 1510 erbauten Filialkirche von Laas. Villinger hatte vom Kaiser 1502 Schloss und Herrschaft Pittersberg erhalten und vereinigte sie administrativ mit Goldenstein. Das Pittersberger Amtshaus gegenüber der Kötschacher Kirche erinnert an den Amtsund Gerichtssitz, der durch ein bis 1977 bestehendes Bezirksgericht eine Nachfolge fand.

Das stilisierte Villinger- und das naturalistische Bärenwappen harmonieren nicht gut, widerspiegeln aber gerade darin die divergierenden historischen Komponenten zweier zusammengelegter Gemeinden.

### **Alpingeschichte**

Die Erschließung der Karni-

schen Alpen ging von Mauthen aus, wo am 5. Mai 1894 die "Section des DÖAV Obergailthal" gegründet wurde. 1896 erfolgte der Bau und die Eröffnung der ersten Wolayersee Hütte. Außerdem gab es in früherer Zeit viele kühne Beraführergestalten aus Mauthen. Alpine Pioniertaten mit Entwicklung vieler Rettungsmethoden (Mathias Zdarsky als Alpinreferent an der Kärntner Front) sind im Ersten Weltkrieg geschehen. Daher verwundert es nicht, dass die erste alpine Rettungsstelle des Gailtales in Mauthen gegründet wurde. Die Aufarbeitung der Alpingeschichte erfolgte durch Robert Peters. Wilhelm Archivar der ÖAV-Sektion Obergailtal-Lesachtal in den "Karnisch nostalgischen Bilderbüchern" (derzeit 27 Bände) und in sieben Buchbänden.

Die Sektion Obergailtal-Lesachtal war von 1921 bis 1994 Ortsgruppe der Sektion Austria und wurde anlässlich des 100-jährigen Bestehens wieder zu einer selbständigen Sektion mit Sitz in Mauthen. Mit derzeit rund 2.500 Mitgliedern, davon 27 % Jugendliche unter 25 Jahren, ist sie der größte Verein des Gailtales. In den letzten Jahren wuchsen aus der AV-Jugend und Jungmannschaft 12 Bergführer und etliche Bergwanderführer heraus, die auch den Nachwuchs für den Bergrettungsdienst stellen.

### Geschichte der Alpenvereinssektion

Im Jahre 1923 schloss sich die 1894 gegründete und damals im Gailtal leider bekannt finanzschwache "Section Ober-Gailthal" der Sektion Austria in Wien als selbständige Ortsgruppe an. Nach einer wechselvollen Geschichte, gerade rechtzeitig zum 100-jährigen Gründungsjubiläum der Sektion im Jahre 1994 wurde nach langwierigen und äußerst schwierigen Verhandlungen unter dem damaligen Ortsgruppenobmann Sepp Lederer die ÖAV-Sektion Obergailtal-Lesachtal gegründet und erlebt seit ihrer Zulassung im Jahr 1995 einen regen Aufschwung. Viele freiwillige Helfer, För-

derer und Gönner sowie die öffentliche Hand haben mitgeholfen, heute von Kindern und Jugendlichen aber auch von Erwachsenen gefragte, moderne Freizeiteinrichtungen, wie den ÖAV-Freizeitpark, für die Sektionsmitalieder, die Bewohner der Marktgemeinde Kötschach-Mauthen und die vielen Gäste zu schaffen. Im Keller des Rathauses betreibt die Sektion eine Kletterhalle mit 220 m<sup>2</sup> Kletterfläche, die bei Jung und Alt äußerst beliebt ist und gute Trainingsmöglichkeiten bietet.

Im Jahr 2006 gelang die Übernahme der ehemaligen Dr. Steinwender Hütte auf dem Zollner, jetzt Zollnersee Hütte genannt, so dass die Sektion neben dem Reißkofelbiwak nun eine bewirtschaftete alpine Unterkunft besitzt.

Die Förderung aller Spielarten des Alpinismus kommt in der Sektion nicht zu kurz, gibt es doch mehrere hoch qualifizierte Tourenführer. Und der Naturschutz hat im Vereinsleben selbstverständlich seinen festen Platz.

#### **Buchtipp:**

Österreichischer Alpenverein (Hrsg.): Bergsteigerdorf Mauthen, Alpingeschichte kurz und bündig, Wilhelm Robert Peters u. Sepp Lederer, Innsbruck 2013, 110 S., EUR 3.-Bestelladresse: sepp.lederer@oeav-obergailtal.at

### Besonderheiten



Cellonrinne - der "GeoPark Karnische Alpen" bietet spannende Einblicke in die Geschichte der Alpen.

### Abenteuer Erdgeschichte

Der rund 830 km<sup>2</sup> große "GeoPark Karnische Alpen" erstreckt sich entlang der Staatsgrenze zu Italien von Feistritz an der Gail im Osten bis Maria Luggau im Westen. Er umfasst die Karnischen Alpen, die Gailtaler Alpen, die südlichen Lienzer Dolomiten und das Gail- und Lesachtal. Alle Gemeinden des Bezirks Hermagor und die Gemeinde Feistritz an der Gail unterstützen dieses Regionsprojekt, in dessen Mittelpunkt das Besucherzentrum in Dellach an der Gail steht.

Seit 8. März 2012 ist der Geo-Park Karnische Alpen Mitglied im europäischen und

globalen Geoparknetzwerk, unterstützt von der UNESCO. Das Besondere am GeoPark Karnische Alpen sind seine uralten Fossilien und Gesteine aus dem Erdaltertum. Kein anderes Gebiet in den Alpen besitzt so viele steinerne Zeugnisse aus 500 Millionen Jahren Erdgeschichte. Fossilien oder Versteinerungen sind Reste vergangenen Lebens, gleichsam Bilder der Vergangenheit. Diese Schaustücke der Natur waren einem ständigen Wechsel unterworfen. Jede Zeit hat einmalige, unnachahmliche Kreationen und Schöpfungen hervorgebracht: Mit ihrer Hilfe ist es möglich, das Alter von Gesteinen zu bestimmen, in denen sie enthalten sind.

Neben uralten fossilen Meeresbewohnern und dem größten Pflanzenfossil Österreichs, dem als Naturdenkmal geschützten Urbaum im versteinerten Wald von Laas, faszinieren im GeoPark Karnische Alpen abenteuerliche aber auch sanfte Schluchten, hunderte Meter hohe Felswände, darin eingebettet der südlichste Gletscher Österreichs, idyllische Bergseen, erbauliche Almlandschaften und die nahezu unverfälschte Kulturlandschaft des Gail- und Lesachtals.

### Karnischer Höhenweg (KHW)

Der Karnische Höhenweg (Wege 403 und 03), ist ein Wanderweg in den Karnischen Alpen, der in weiten Teilen die Möglichkeit bietet, auf der Höhe des Karnischen Hauptkamms zu bleiben. Er verläuft in mehreren Varianten entlang der Staatsgrenze zwischen Italien (Regionen Veneto und Friuli-Venezia Giulia) und Österreich (Bundesländer Tirol, genauer Osttirol, und Kärnten). Er berührt neun Schutzhütten und hat eine Gesamtlänge von 155 km. Gleichzeitig ist er Teil des Friedenswegs, dessen Idee bereits im Gruber-De-Gasperi-Abkommen

von 1946 vorhanden ist, und er ist Teil des Roten Weges der Via Alpina.

Genau in der Mitte des KHW 403 zwischen Sillian und Thörl-Maglern liegt das Bergsteigerdorf Mauthen.

Der Höhenweg selbst weist keine außergewöhnlichen Schwierigkeiten für Wanderer auf. Es muss aber berücksichtigt werden, dass die Etappen (zum Teil bis zu neun Stunden) sehr lang sind. In der Hauptsaison Juli/ August ist der Weg manchmal überlaufen und es kann zu Engpässen bei Übernachtungen in den Hütten kommen. Bei einem drohenden Wettersturz sollte nicht gezögert werden, einen der zahlreichen Notabstiege ins Tal zu nutzen, denn auf dem exponierten Höhenweg besteht große Blitzschlaggefahr.

### Friedenswege

Der Weltkrieg der Jahre 1915 - 1918 hat in den Bergen zwischen Ortler und Isonzo zahlreiche Spuren hinterlassen. 1972 stellte sich eine kleine Gruppe von Bergfreunden die Aufgabe, verfallene Frontsteige in diesem Bereich wieder begehbar zu machen. Im Jahr 1973 entstand aus dieser Idee der Verein der "Dolomitenfreunde". Damals wurde das Mot-



Einer der schönsten Höhenwege der Alpen ist der Karnische Höhenweg; hier im Bereich der Bischof Alm.

to "Wege, die einst Fronten trennten, sollen uns heute verbinden" und der Name "Friedenswege – Le vie della pace" geboren.

Seit 1983 sind die "Dolomitenfreunde" am Plöckenpass an der Grenze zwischen Österreich und Italien tätig. Die landschaftliche Schönheit der Bergwelt des Karnischen Kammes bildet einen einzigartigen Rahmen für die Vermittlung eines nachhaltigen Eindrucks von den Strapazen, Leiden und Leistungen des einfachen Frontsoldaten. Es gibt kaum einen Ort, der sich besser dafür eignen könnte, der Nachkriegsgeneration die Realität des Krieges, zugleich aber dessen Untauglichkeit als Instrument der Konfliktaustragung, drastisch vor Augen zu führen.

Das Museum 1915-1918 "Vom Ortler bis zur Adria" im Rathaus von Kötschach-Mauthen vermittelt in Verbindung mit dem Freilichtmuseum im Raum des Plöcken einen besonderen Eindruck der geschichtlichen Ereignisse und ihrer Auswirkungen bis in die Gegenwart. Die unmittelbare Nähe beider Museen (12 km) bietet eine einmalige Gelegenheit, auch in der Natur - an historischer Stelle - eine ganz persönliche Vorstellung vom Schrecken des Gebirgskrieges zu gewinnen.

### Gailtaler Höhenweg (GHW)

Blickt man vom Karnischen Hauptkamm nach Norden auf die gegenüberliegende Seite des Tales, so sieht man die vielen Bergrücken der westlichen Gailtaler Alpen von Kartitsch bis zum Gailbergsattel und von dort weiter ostwärts die der östlichen Gailtaler Alpen bis zur Windischen Höhe mit einer Gesamtlänge von ca. 90 km. Die etwas sanftere Wegführung des GHW 229 verläuft nicht durchwegs am Grat. Er führt in die vielen Seitentäler und Gräben südlich der Lienzer Dolomiten hinab. um auf der anderen Talseite wieder mehrere hundert Höhenmeter hinauf zu leiten.

Dadurch bietet sich dem Wanderer ein vielfältiges Landschaftsbild. Übernachtungsmöglichkeiten finden sich in den Tal-Orten.

Die Begehung des Gailtaler Höhenweges ist in mehreren Tagesetappen möglich.

### Die Via Alpina

Wer von Triest bis Monaco eine Entdeckungsreise auf Wanderwegen machen will, nimmt den Roten Weg der Via Alpina. Er ist dabei auf den mit dem Logo gekennzeichneten Wegen durch die acht Alpenstaaten unterwegs und durchquert auch die Karnischen Alpen. Die Begegnungen mit Gleichgesinnten, der Einblick in ein großartiges Natur- und Kul-

turerbe und das Austesten des eigenen Leistungsvermögens, lassen die Zeit während dieser Wanderung zum Erlebnis werden. (Nähere Informationen finden Sie unter www.via-alpina.org.)

### Die Blumenberge Kärntens: Mussen und Mauthner Alm

Der Bergstock "Auf der Mussen" (1.950 m) ist ein ausgedehntes Almgebiet westlich des Gailbergsattels (982 m) mit dem höchsten Berg "Auf der Mussen", den 2.090 m hohen Schatzbühel. Der Mussen-Stock gehört wie der westlich anschließende Lumkofel zu den Lienzer Dolomiten und bildet deren östlichsten Eckpfeiler. Bereits

seit seiner Entdeckung um 1880 als "Blumenberg Kärntens" gilt er als bevorzugtes Ziel für botanisch interessierte Bergwanderer und Botaniker aus aller Welt.

Mehr als 500 Pflanzenarten, davon über 280 so genannte höhere Pflanzen, mit der "botanischen Königin", der Paradieslilie (Weiße Trichterlilie), haben der Mussen den Ruf als "Blumenberg" der besonderen Art eingebracht.

Die Größe des Naturschutzgebietes "Auf der Mussen" beträgt zirka 400 Hektar.

Die Mauthner Alm mit ihrem breiten, Nord-Süd ausgerichteten Höhenrücken und den steil abfallenden ehemaligen Mähwiesen Richtung Valentintal, liegt der Mussen vorgelagert - dazwischen das Untere Lesachtal - im vollen Einstrahlungsgebiet des markanten Einschnittes beim Plöckenpass. Das bedeutet, dass südliche Flora und Fauna ungehindert nach Norden eindringen konnten. Speziell günstige Bodenverhältnisse und intensive Sonnenbestrahlung haben unter anderem auch bewirkt, dass sich in diesem Gebiet eine besondere Artenvielfalt entwickeln konnte.

Aber auch der Mensch war mit verantwortlich, dass der Mussen-Stock und die Mauthner Alm zu den Blu-



Artenvielfalt auf engstem Raum

menbergen Nummer eins in Kärnten geworden sind: Ursprünglich waren beide Berge bis zum Gipfel bewaldet. Bereits vor vielen hundert Jahren wurden sie gerodet und später die Almen regelmäßig gemäht. Die traditionelle bäuerliche Bewirtschaftung war maßgeblich für den Erhalt des Artenreichtums und der Artenvielfalt der hier anzutreffenden Alpenflora verantwortlich. Durch die Rodung der Wälder wurde auch der Wasserhaushalt im Boden herabgesetzt. Bodentrockenheit und Wärme bewirkten, dass sich ganz spezielle Pflanzengesellschaften entwickeln konnten.

Die Früchte der Zusammenarbeit zwischen Naturschützern, Naturwissenschaftern und Landbewirtschaftern können sich wahrlich sehen

lassen: So haben die dreiiährigen wissenschaftlichen Untersuchungen von über 30 Spezialisten aus ganz Österreich eine lange Reihe von Superlativen hervorgebracht, wie beispielsweise den Nachweis von deutlich über 1.000 Tierarten, darunter allein 670 verschiedene Schmetterlinge, eine neu entdeckte Schmetterlingsart und über 100 Spinnen, darunter eine der mitteleuropaweit seltensten Arten. Weiters Weberknechte, welche hier weltweit ihr höchst gelegenes Vorkommen haben, die schon erwähnte Paradieslilie, welche hier österreichweit das einzige Vorkommen aufweist und viele Beispiele mehr. Mehr als 200 Blumenbilder, fotografiert von Sepp Lederer, finden Sie auf der Homepage der Sek-



Der Blick vom Stalon zum Gailtaler Höhenweg bietet im Herbst prachtvolle Faben und Fernsicht.

tion Obergailtal-Lesachtal unter www.oeav-obergailtal. at/Blumenbilder oder in der Broschüre "Blickpunkt: Mauthner Alm und Mussen - Wanderung über die Blumenberge", erhältlich bei der Sektion.

### Gailtaler Almkäse

Der europaweit ursprungsgeschützte Almkäse aus der "Genuss Region Gailtaler Almkäse g.U." wird im Gailtal auf 14 Almen produziert. Die Käseproduktion hat im Gebiet der Genuss Region lange Tradition und wurde schon mehrfach prämiert. Der Almkäse zeichnet sich durch seinen würzigen Geschmack und die feine Konsistenz aus.

Die ersten auffindbaren

Hinweise über die früheste Erwähnung der Almen mit angeschlossenen Käsereien stammen aus dem Urbar des Grafen von Görz aus den Jahren 1375 bis 1381. In diesen Aufzeichnungen werden Angaben über die Erzeugung von Almkäse auf den Almen des Gail- und Lesachtales gemacht.

Eine ausführliche Beschreibung der Lage der Almwirtschaft im Gailtal um die Mitte des letzten Jahrhunderts gibt ein Bericht aus dem Jahr 1876. In diesem Bericht wird bereits eine genaue geografische Einteilung der Almgebiete getroffen. Weiters werden geologische, meteorologische und vegetationskundliche Gegebenheiten berücksichtigt, die wertvolle

Hinweise darauf geben, warum sich die Produktion von Almkäse gerade im Gailtal besonders gut entwickelt hat

Im Jahr 1949 waren im Gailtal noch 39 Almsennereien aktiv. Im Laufe der Jahrzehnte wurde aufgrund der hervorragenden Einzelstellung des Gailtales im Hinblick auf die Produktion von Almkäse der Name "Gemeinschaft der Gailtaler Alpsennereien" geschaffen. Im April 1996 wurde diese Vereinigung in den "Verein der Gemeinschaft der Gailtaler Almsennereien" übergeführt.

Bedingt durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft und die Intensivierung der Grünlandwirtschaft in den Tallagen, verlor die Almwirt-

> schaft und damit die Almsennerei ab den sechziger Jahren zunehmend an Bedeutung. Damals wurde noch auf rund zwanzig Almsennereien gekäst. In den siebziger Jahren reduzierte sich die Anzahl auf sieben aktive Almsennereien. Der Umdenkprozess in der Landwirtschaft mit einem Umschwung in Richtung extensiver, ökologisch orien

tierter und qualitätsbewusster Wirtschaftsformen sowie entsprechende Förderangebote der öffentlichen Hand haben der Almwirtschaft in den letzten Jahren wieder zu einem Aufschwung verholfen. Auch das Erkennen des touristischen Potentials der alpinen Kulturlandschaft und der zunehmende Trend zur Produktion natürlich erzeugter bäuerlicher Lebensmittel haben die Almsennereien im Gailtal gefördert.

Eine Wanderung zu einer der Almen lohnt sich allemal und wird zum besonderen Erlebnis.

### Der ÖAV-Freizeitpark in Kötschach-Mauthen

Dem Trend der Zeit folgend, wurden neben der Pflege des 330 km langen Wegenetzes von der ÖAV-Sektion Obergailtal-Lesachtal auch Klettersteige gebaut und Klettergärten eingerichtet sowie kürzlich eine wettkampftaugliche Boulderhalle eröffnet.

Herzstück der Sektion ist allerdings der ÖAV-Freizeitpark in Mauthen, Sitz der Alpenvereinssektion und des Camps der "Mauthner Alpensalamander". Obwohl etwas abgelegen, ist dieser Dank des 28 m hohen Kletterturms nicht zu übersehen. Daneben ist vor allem der Hoch-

seilgarten die Attraktion des Sommers. Zwei Schlaflager bieten genügend Platz für 30 abenteuerhungrige Burschen und Mädchen, oder man übernachtet im selbst mitgebrachten Zelt.

Gleich nebenan bieten das Naturschwimmbad und die kühlen Fluten des angrenzenden Valentinbaches Abkühlung. Zwei Beach-Volleyballplätze und ein asphaltierter Eishockeyplatz runden das Angebot ab.

Folgt man dem Bachlauf aufwärts, erreicht man nach wenigen Minuten die Mauthner Klamm, eine Schlucht, die man vom Ende der Stege aus auch auf einem Klettersteig durchqueren kann.

Mehr dazu findet man auf der Homepage der Sektion unter www.oeav-obergailtal.



Der ÖAV-Freizeitpark bietet viel Platz für Spiel und Abenteuer.



28 m hoher Kletterturm



Außerdem: allzeit bereit, die Musikkapelle Mauthen



Der Gailtaler Almkäse ist europaweit ursprungsgeschützt.

### Tourentipps Sommer



Gipfelkreuz auf dem Kleinen Trieb

Die Frage nach empfehlenswerten Touren aller Kategorien und Schwierigkeiten ist aufgrund der umfangreichen Möglichkeiten nicht so leicht zu beantworten. Aus diesem Grund können wir Ihnen hier nur eine kleine Auswahl an alpinen Wanderungen und Bergtouren vorstellen, die aber die wichtigsten Gipfel der Region beinhalten. Außerdem bietet das Gailtal eine ganze Reihe interessanter Klettersteige, Klettergärten und Mountainbikerouten.

### A L P I N E W A N D E R U N G E N

### Cellon – Frischenkofel (2.238 m) über die Grüne Schneid

Charakteristik: Tour auf italienischem Gebiet über die blumenreichen Südhänge der Grünen Schneid auf Steigen und durch Stellungen aus dem Ersten Weltkrieg. Schwierigkeit: Unschwieriger Anstieg, der aber Trittsi-

Wegverlauf: Vom Plöckenpass 150 m nach Süden zur

cherheit erfordert.

ersten Abzweigung auf die Colinetta. Vorbei an der alten Alpini-Kaserne auf breiterem Weg bis zum Berghang (Weg 147). Über diesen in Serpentinen hochziehend unter die Grüne Schneid. Nun nach rechts abzweigend durch eine Schlucht auf dem alten Kriegsweg zum Sattel und von diesem links empor zum Ostgipfel mit Gipfelkreuz. Abstieg: gleich wie Aufstieg Höhenmeter und Gehzeit: Plöckenhaus - Gipfel: 880 Hm; 3-4 Std.

### Findenigkofel (2.016 m)

Charakteristik: Erlebnisreiche Tour von der Zollnersee Hütte aus auf den Spuren des Ersten Weltkrieges zum markanten Gipfel im Osten des weitläufigen Zollner Gebietes.

Schwierigkeit: Unschwieriger Anstieg, der aber

Trittsicherheit erfordert. Wegverlauf: Von der Al-"Zollpenvereinshütte nersee Hütte" auf dem KHW 403 nach Südost zum Zollnersee (1.809 m). Vom kleinen Sattel zuerst leicht absteigend weiter nach Osten bis zur Abzweigung, die auf dem Weg 425 nach Süden auf ein kleines Plateau führt. Nun über den schmalen Steig vorbei an Grenzsteinen und Stellungsgräben weiter nach Osten auf den Kleinen Findenig. Nach dem Abstieg in den Sattel führt der Weg steil empor zum Gipfel des Findenigkofels (2.016 m) mit seinem interessanten Gipfelkreuz. Abstieg: Gleich wie Aufstieg oder über den Grat weiter nach Osten absteigend zur Waidegger Höhe und von dort zurück über den Karnischen Höhenweg zum Zollnersee und zur Hütte.

Höhenmeter und Gehzeit:

Zollnersee Hütte - Gipfel:



Zahlreiche Touren nehmen ihren Ausgangspunkt vom Plöckenpass.

275 Hm; 2 Std.; zurück zur Zollnersee Hütte: 1.5 Std.

### Hinterjoch (1.879m) – Lamprechtkofel (1.861m) – Mauthen

Charakteristik: Südlichste Erhebungen des Mauthner Almrückens zwischen Valentintal und Sittmooser Tal, die einen grandiosen Blick in die Nordwände von Cellon und Kellerwand bieten.

<u>Schwierigkeiten:</u> Unschwieriger aber steiler Aufstieg, zum Teil auf Forstweg.

Wegverlauf: Zwischen den Häusern der Valentinalm über die Wiese in den Wald (Weg 432). Mehrmals die Forststraße querend über steile Böschungen empor bis zur Wegtafel. Rechts empor durch den Wald in einen Graben und weiter durch den zweiten Graben über ein felsdurchsetztes Steilstück zu einer Quelle. In Serpentinen steil empor auf ein kleines Plateau und schließlich nach einem letzten Steilstück unter den Mooskofelwänden auf den Sattel zum Hinterjoch. Von dort leicht links ansteigend zur GEO-Trail Schautafel.

Leicht absteigend nach Südosten und vorbei an alten Kavernen, erreicht man in wenigen Minuten den Lamprechtkofel. Von der Kuppe genießt man einen grandiosen Fernblick ins Plöckengebiot

Der <u>Abstieg</u> zur Enzian Hütte erfolgt Richtung Norden in leichtem Auf und Ab entlang des Höhenrückens; zuletzt den steilen Hangrücken abwärts guerend.



Die Mauthner Alm mit dem schön geformten Mooskofel

Höhenmeter und Gehzeit: Untere Valentinalm - Hinterjoch: 675 Hm; 2 Std.; Hinterjoch - Enzian Hütte: 380 Hm; 1 Std.

### Mauthner Alm (1.783m) von Mauthen

Charakteristik: Mächtiger Almrücken, der zwischen Valentintal und Sittmooser Tal vorgeschoben ist. Beliebtes Wanderziel mit prachtvoller Alpenflora entlang des Alpenblumen-Wanderweges (Rundweg) mit herrlicher Aussicht auf Cellon, Kellerwand, Mooskofel und über das Lesach- und Gailtal. Übergang zur Unteren Valentinalm.

<u>Schwierigkeit:</u> Unschwieriger Aufstieg, z.T. auf Forstweg.

Wegverlauf: Von Mauthen zur Wallfahrtskirche Maria Schnee und weiter Richtung Lamprechtbauer (Weg 432). Vom Parkplatz über den schattigen Waldweg und teilweise über die Almstraße empor bis zur Enzian Hütte (1.350 m). Weiter ansteigend bis zur Weggabelung und von dort entweder rechts über den Militärsteig vorbei am Mauthneralm Haus zum Gipfel oder links den steilen Berghang guerend auf das Plateau zu einer Weggabelung mit Sitzbank. Von dort rechts empor zum Gipfelkreuz.

Alpenblumen-Wanderweg: Knapp unterhalb des Gipfelkreuzes abzweigen zum Rundweg, der zuerst nach Westen und später entlang der Mähwiesen nach Süden Richtung Hinterjoch führt, bis er wieder auf den Weg 432 trifft; diesen zurück Richtung Enzian Hütte. Prachtvolle Flora, vor allem während der Hauptblütezeit Juni bis August.

Höhemeter und Gehzeit: Mauthen - Gipfel: 1.073 Hm; 3 Std.; Alpenblumen-Wanderweg: 1 Std.

### Zollnersee Hütte – Kleiner Trieb (2.095 m)

<u>Charakteristik:</u> Lohnende Kurztour auf den Spuren des Ersten Weltkrieges auf einen schönen Aussichtsgipfel. <u>Schwierigkeit:</u> Unschwieriger Anstieg, der aber Trittsicherheit erfordert.

Wegverlauf: Von der Zollnersee Hütte entlang des KHW 403 Richtung Westen bis zur Weggabelung bei einer kleinen Lacke. Von dort nach Süden aufsteigend vorbei am Wasserschloss und Quellschutzgebiet bis zum steilen Berghang. Auf dem Kriegssteig in steilen Serpentinen empor, vorbei an Kavernenresten bis zum Grat und diesen entlang unschwer bis zum Gipfel mit Gipfelkreuz. Abstieg: Gleich wie Aufstieg. Höhenmeter und Gehzeit: Zollnersee Hütte - Gipfel: 350 Hm; 1 Std.



Die Zollnersee Hütte mit der Friedenskapelle



Zollnersee Hütte. Ausschnitt Österreich Karte, Originalmaßstab 1:50.000 (© BEV 2015, Vervielfältigung mit Genehmigung des BEV - <u>B</u>undesamt für <u>E</u>ich- und <u>V</u>ermessungswesen in Wien, N4593/2015)



Blick vom Polinik ins Valentintal

### Kleiner Pal (1.866 m) über die Maschinengewehrnase

<u>Charakteristik:</u> Interessante Tour entlang der rekonstruierten Stellungen aus dem Ersten Weltkrieg.

<u>Schwierigkeit:</u> Unschwieriger Anstieg, der aber völlige Trittsicherheit erfordert.

Wegverlauf: Vom Plöckenhaus auf der Straße zum Anfang der Lawinengalerie, links hinter der Galerie ansteigend zu den Stellungssystemen der MG-Nase und von deren höchstem Punkt in Serpentinen ansteigend

zur Waldgrenze. Im sehr steilen freien Gelände empor zu einem Sattel und auf rekonstruierten ehemaligen Frontsteigen zum Gipfel. Variante: Vom Plöckenpass über den historischen Rundweg zur MG-Nase.

Abstieg: In östliche Richtung auf markiertem Steig (Weg 401) durch Mulden und über Kuppen hinab zur Einsenkung vor dem Freikofel (Freikofel Sattel). Besteigung des Freikofels oder Überschreitung zum Rossbodentörl ist möglich und lohnend. Je nach Routenwahl entweder

sofort oder auf dem Rossbodentörl nach links in nördliche Richtung abzweigen, in Richtung Angerbachtal, zur Forststraße und zurück zum Plöckenhaus. Es besteht auch die Möglichkeit, über den alten italienischen Militärweg (Weg 401, Abzweigung in der ersten Mulde östlich des Gipfels) in südliche Richtung zum Plöckenpass abzusteigen.

Höhenmeter und Gehzeit: Plöckenhaus - Gipfel: 658 Hm; 1,5-2 Std. Ein weiterer Anstieg auf den Kleinen Pal führt über die Hausalm und den "Landsturmweg".

### Nölbling Graben – Zollnersee Hütte (1.741m)– Zollnersee (1.809 m)

Charakteristik: Erlebnisreiche Tagestour auf dem so genannten "Weg der Stille" vorbei an rauschenden Kaskaden-Wasserfällen durch einen Gebirgsgraben zu den breiten Almwiesen des Zollners. Der Zollnersee als glaziales Relikt und Naturdenkmal.

<u>Schwierigkeit:</u> Unschwieriger Anstieg, der aber Trittsicherheit erfordert.

Wegverlauf: Vom Kraftwerk in Nölbling (651 m) ausgehend den Wald steil empor zur Forststraße und an deren Ende rechts abzweigend auf gutem Steig mit einigen Seilsicherungen und Brücken aufwärts durch den Nölblinggraben zur "Pionierrast" mit Blick zu den Kaskaden-Wasserfällen. Weiter ansteigend etliche Seitengräben querend bis zum Talschluss. Bei der Weggabelung geradeaus weiter und aufwärts zu den Almwiesen und über den breiten Almweg zum kleinen Wasserfall. Über den GEO-Trail entlang des Baches zur Alpenvereinshütte "Zollnersee Hütte" neben dem Wahrzeichen "Zollner Friedenskapelle". Der Weiterweg

zum Zollnersee (1.809 m) führt nach Südosten entlang des KHW 403.

Abstieg: Gleich wie Aufstieg oder über die Obere und Untere Bischof Alm durch den Kronhofgraben nach Weidenburg (Weg 403, 424 und 426).

Höhenmeter und Gehzeit: Nölbling - Zollner See: 1.450 Hm; 4-5 Std.

### Polinik – Angerkofel (2.331 m) von Mauthen

Charakteristik: Von Kötschach-Mauthen aus gesehen ist der Polinik eine imposante Pyramide, die man mit Überschreitung des Würmlacher Polinik mit etwas Ausdauer leicht ersteigen kann. Schwierigkeit: Unschwieriger Aufstieg, im letzten Teil zum Gipfel ist Trittsicherheit erforderlich.

Wegverlauf: Von Mauthen am Waldbad und ÖAV-Freizeitpark vorbei über die schmale Valentinbrücke (Weg 430) aufwärts bis zur Abzweigung des Römerweges. Nun links über die Missoria Alm zur Polinik Alm, von wo an man mehrmals



Der Reißkofelgipfel



Reißkofel-Biwak mit Blick zur Kellerwand



Gipfelmesse auf dem Polinik

den neuen Forstweg querend zur verfallenen Hütte der Schrockgebirgsalm kommt. Nun geradeaus weiter durch das steile "Tross" oder links weiter auf einem alten Militärsteig (Weg 429) auf den Würmlacher Polinik (1.890 m). Weiter über den Rücken nach Süden, wo sich die beiden Wege im Kar wieder treffen. Durch das Kar zum Spielbodentörl und von dort zum Gipfel.

Höhenmeter und Gehzeit: Mauthen - Gipfel: 1.624 Hm; 4-5 Std.

### Rauchkofel (2.460 m) – Wolayersee (1.967 m)

Charakteristik: Tagestour im Kerngebiet der Karnischen Alpen unter den fast 1.000 m hohen Wänden von Kellerwand und Hoher Warte zu einem der schönsten Aussichtsberge.

Schwierigkeit: Unschwieriger Anstieg, der aber Trittsicherheit erfordert.

<u>Wegverlauf</u>: Von der Unteren Valentinalm führen Almstraße und Steig zur Oberen Valentinalm (Weg 403). Von dort zieht der Weg zuerst

über den Almboden zum obersten Talkessel und in mehreren Steilstufen vorbei an Resten des Valentingletschers zum Valentintörl (2.138 m). Nun entweder zum Wolayersee absteigen oder rechts abzweigen und anfangs steil durch die Schlucht empor zu den Almwiesen des Rauchkofels. Den Westgipfel erreicht man von der großen Einsattelung über einen Steig, der Hauptgipfel mit dem Gipfelkreuz ist etwas ausgesetzt und erfordert Trittsicherheit.

Der Aufstieg kann auch von der Wolayersee Hütte aus erfolgen (Weg 436).

Abstieg: Gleich wie Aufstieg bis zum Sattel, dann auf gutem Weg Richtung Westen absteigend zum Wolayersee (Weg 436). Von dort zurück über das Valentintörl (Weg 403) oder durch das Wolayertal nach Nostra (Weg 437). Höhenmeter und Gehzeit: Untere Valentinalm - Gipfel: 1.240 Hm; 4-5 Std.

### Reißkofel (2.371m)

Zufahrt mit Pkw von Reisach bzw. Grafendorf über Reißkofel-Bad zur Jochalm – Jagdhütte Wurzen.

Charakteristik: Mächtige,

nach Süden abfallende Wand, von Gundersheim aus in erhebendster Form zu sehen. Sehr beliebtes Ausflugsziel, mit herrlichem Rundblick nach Süden zu den Karnischen Alpen und nach Norden bis zu den Hohen Tauern.

Schwierigkeiten: Unschwieriger Aufstieg, im Bereich des Hochflecks und des Gipfels Trittsicherheit notwendig. Die Variante über Hochfleck verläuft steil zwischen Felswänden zum Grat. Die schwierigsten Passagen sind mit Seilen gesichert. Hier ist das Tragen eines Steinschlaghelmes dringend angeraten.

Wegverlauf: Von der Jagdhütte Wurzen (1.496m) der markierten Aufstiegsroute 235 folgend, vorerst durch bewaldetes Gebiet, beim Alpelspitz vorbei bis kurz nach der Senke, wo nach links der anspruchsvollere Aufstieg über Hochfleck zum Reißkofel abzweigt. Die Route 235 führt nach rechts weiter zum Köfeletörl, wo man auf den Gailtaler Höhenweg 229 bzw. auf den Padiaursteig 235, der zur E.T. Compton Hütte führt, stößt. Nun folgt man links dem Gailtaler Höhenweg über Platten und später über den Grat zum Gipfel.

Wenn man vom Gipfel aus



Wolayersee Hütte. Ausschnitt Österreich Karte, Originalmaßstab 1:50.000 (© BEV 2015, Vervielfältigung mit Genehmigung des BEV - <u>B</u>undesamt für <u>E</u>ich- und <u>V</u>ermessungswesen in Wien, N4593/2015)



Die Wolayersee Hütte am gleichnamigen See

nach Westen weiter der Route 229 folgt, überschreitet man den Reißkofel in Richtung Jaukensattel. Für diesen Bereich ist ebenfalls Trittsicherheit erforderlich. Bei einigen Passagen sind Seilversicher-ungen angebracht.

Eine weitere Aufstiegsmöglichkeit bietet sich vom Reißkofel-Bad entlang der Route 233 nach Welzberg und weiter über die Bergwiesen bis zum nördlichen Waldrand. Hier zweigt von der Route 233, rechts der Aufstieg zum Reißkofelbiwak (1.750 m) ab. Durch Wald und Wiesen dem gut markierten Steig folgend, gelangt man nach etwa 1,5 Std. zum Biwak der OeAV-Sektion Obergailtal-Lesachtal. Das Biwak ist allgemein zugänglich und bietet Schlafmöglichkeiten für drei

Personen.

Etwa 100 m oberhalb des Biwaks führt der Gailtaler Höhenweg 229 vorbei, über den man dann von Westen her, wie bereits beschrieben, ebenfalls zum Reißkofel aufsteigen kann.

Höhenmeter und Gehzeiten: Wurzen – Gipfel 875 Hm; 2,5 Std. Reißkofelbad – Biwak – Gipfel 1.385 Hm, 4 Std.

### Torkofel (2.276 m) – Jauken Alm

<u>Charakteristik:</u> Tour mit herrlicher Aussicht über das Gailund Drautal sowie in die umliegenden Berggruppen.

<u>Schwierigkeit:</u> Unschwieriger Anstieg, Trittsicherheit erforderlich.

Wegverlauf: Von Goldberg (1.100 m) oberhalb von St. Daniel mehrmals den Forstweg guerend auf die Kreuztratten (1.385 m) und von dort steiler aufwärts zur Jauken Alm (1.900 m, Weg 232). Von der Almhütte in nördliche Richtung über die Wiese zum Schuttfeld, dieses queren und steil empor zum Sattel. In westliche Richtung über den Grat zum Gipfel.

Abstieg: Gleich wie Aufstieg; zur Jauken Alm und von dort absteigen nach Goldberg. Höhenmeter und Gehzeit: Goldberg - Torkofel: 1.175 Hm; 3 Std.

### KLETTERSTEIGE

#### Cellonstollen

<u>Charakteristik:</u> Der ehemalige Kriegsstollen diente als Versorgungsweg und bietet einen interessanten und abwechslungsreichen Aufstieg zur Cellonschulter, die einst

heiß umkämpft war.

Ausrüstung: Klettersteigausrüstung, Steinschlaghelm Zustieg: Vom Parkplatz Plöckenpass vor dem alten Zollhaus auf die Galerie und entlang des "GEO-Trail" zur Abzweigung "Cellonstollen". Durch einen alten Laufgraben hinauf zu einer Kaverne, wo die Kletterpassagen beginnen (Anseilplatz).

Höhenunterschied: Klettersteig 185 Hm; 1 Std.; insgesamt 350 Hm vom Plöckenpass durch den Cellonstollen auf die Schulter.

Gesamtzeit bis zur Schulter: 1.5 - 2 Std.

Wegverlauf: Vom Anseilplatz etwa 40 m über Felsstufen

empor in den Stollen, der durchwegs mit Drahtseilen versichert ist. Unterwegs gibt es immer wieder kleine Lichtöffnungen, die Mitnahme einer Stirnlampe ist aber empfehlenswert.

Nach dem Verlassen des Stollens weiter über eine kurze Kletterpassage auf den Steig, der auf die Schulter führt.

<u>Abstieg:</u> Über den Kriegssteig auf italienischer Seite in 1 Std. zum Plöckenpass.

### Cellonschulter (2.238 m) "Oberst Gressel Gedenkweg"

<u>Charakteristik:</u> Die rassige, teilweise recht schwierige "Via ferrata" auf die Cellonschulter setzt Klettererfahrung und gute Ausrüstung voraus. Ausgesetzt, abwechslungsreich und stellenweise sehr anstrengend, aber sehr gut versichert.

Ausrüstung: Klettersteigausrüstung, Steinschlaghelm

Zustieg: Vom Plöckenpass-Parkplatz auf österreichischer Seite auf die Tunnel-Galerie. Sofort links abbiegen und über Steigspuren im lichten Wald wenige Minuten zum Einstieg (Weg 427/4).

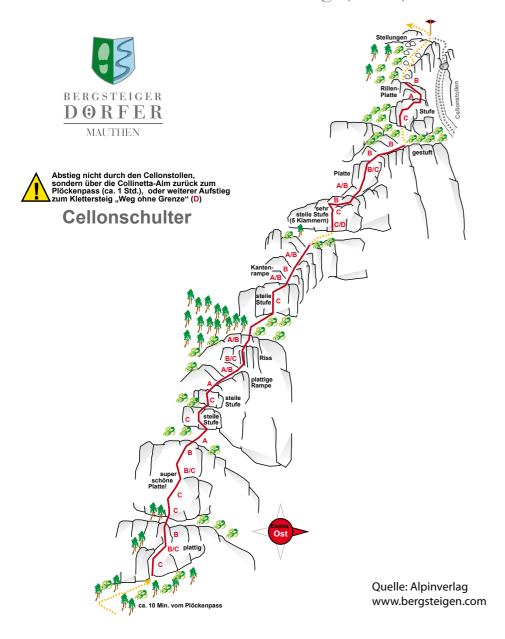
Höhenunterschied: Klettersteig 350 Hm; 1,5-2 Std.

Anschluss: Weiter über die Cellonschulter zum Einstieg der "Via ferrata senza confi-

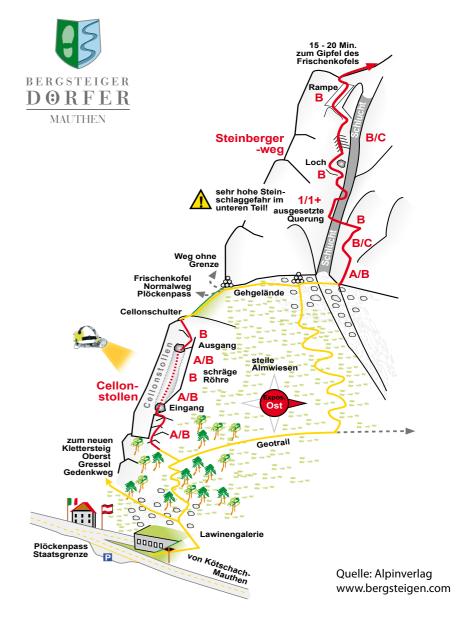


"Oberst-Gressel-Gedenkwea"

## Cellonschulter (2.238 m) -Oberst Gressel Gedenkweg (C/D)



## Cellon (2.238 m) – Steinberger-Weg (B/C)





Auch für Jugendliche ist der Cellon eine echte Herausforderung.

ne" ("Weg ohne Grenze") und über diesen zum Gipfel des Cellon.

Gesamtzeit bis zum Gipfel: 3-4 Std.

Wegverlauf: Über die markante Plattenwand hinauf über Rampen und einige Quergänge, Steilaufschwünge und Risse bis zum bewaldeten Querband. Nun über einen weiteren Steilauf-(Schlüsselstelle) schwuna auf ein Band, das zum Ausstieg führt. Von dort über einen Steig zur Cellonschulter. Abstieg: Von der Cellonschulter über den alten Kriegssteig über italienisches Gebiet zum Plöckenpass absteigen.

### Cellon (2.238 m) – "Weg ohne Grenze"

Charakteristik: Die rassige, teilweise sehr schwierige "Via ferrata senza confine" setzt Klettererfahrung und gute Ausrüstung voraus. Ausgesetzt, abwechslungsreich und stellenweise sehr anstrengend, aber sehr gut versichert.

<u>Ausrüstung:</u> Klettersteigausrüstung, Steinschlaghelm.

Zustieg: Vom Plöckenpass-Parkplatz auf österreichischer Seite auf die Tunnel-Galerie. Entweder links abbiegen und über den Klettersteig "Oberst Gressel Gedenkweg" (Weg 427/4) oder entlang des "Geo Trails" zur Abzweigung links Richtung "Cellonstollen". Durch diesen hinauf auf die Cellonschulter und über ein Steiglein zur Abzweigung "Steinberger-Weg". Nun links haltend entlang des Wandfußes über Steigspuren wenige Minuten zum Einstieg (Weg 427/5).

Höhenunterschied: Klettersteig 260 Hm; 1,5-2 Std.; insgesamt 880 Hm vom Plöckenpass über den Klettersteig "Oberst Gressel Gedenkweg" oder durch den Cellonstollen.

Gesamtzeit bis zum Gipfel: 3-4 Std.

Wegverlauf: Links einer markanten Plattenwand hinauf zur großen Plattenrampe folgen und durch diese auf den Grat. Über den Grat, durch einen senkrechten Kamin, über kurze Steilaufschwünge und einige Risse bis zum Ausstieg. Von dort über einen Steig zum Gipfel.

Abstieg: Über den markierten Normalweg (Weg 147) auf italienischer Seite Richtung Grüne Schneid und hinunter zum Plöckenpass, 2-2.5 Std.

### Cellon (2.238 m) – "Steinberger-Weg"

Charakteristik: Die Verbindung des ehemaligen Kriegsstollens mit dem Steinberger-Weg ergibt einen interessanten und abwechslungsreichen Aufstieg auf einen geschichtsträchtigen Aussichtsberg im Plöckengebiet.

Ausrüstung: Klettersteigausrüstung, Steinschlaghelm Zustieg: Vom Plöckenpass vor dem alten Zollhaus auf dem GEO-Trail zur Abzweigung "Cellonstollen". Durch diesen hinauf auf die Cellonschulter und über ein Steiglein zur Abzweigung "Steinberger Weg" (Weg 427/3). Nun rechts weiter ohne nennenswerten Anstieg zum Einstieg in die Cellonrinne. Variante: Den GEO-Trail entlang bis zur Abzweigung "Cellon" und von dort über die steilen Grashänge zum

Einstieg.

Höhenunterschied: Klettersteig 300 Hm; 1,5-2 Std.; insgesamt 880 Hm vom Plöckenpass durch den Cellonstollen.

Gesamtzeit bis zum Gipfel: 2,5-3,5 Std.

Wegverlauf: Nach Überquerung der Rinne rechts steil empor und nach markantem Quergang direkt in die Schlucht. In dieser aufwärts und dann meist links der Schlucht weiter folgen, bis diese nach einem großen Block mit einer Querung nach rechts wieder erreicht wird. Zuletzt durch eine Verschneidung zum Ende der Versicher-ung in den Sattel. Von dort über einen Steig zum Gipfel.

Abstieg: Über den markierten Normalweg (Weg 147)

auf italienischer Seite zum Plöckenpass, 2-2,5 Std.

### Hohe Warte (2.780 m)– Nordwand – "Koban-Prunner-Weg"

<u>Charakteristik:</u> Prächtiger Anstieg durch die Nordwand im II. Schwierigkeitsgrad, teilweise versichert; Anstieg auch für den Abstieg geeig-

Schwierigkeit: Nicht durchgehend versichert. Bei Vereisung und Neuschnee unangenehm. Beim Abstieg auf den Beginn des Weges am unteren Rand des Schuttund Schneefeldes achten. Nur in den Sommermonaten (Juni bis September) begehbar, da Nordwand.

<u>Ausrüstung:</u> Klettersteigausrüstung, Steinschlaghelm <u>Zustieg:</u> Vom südlichen Va-



Cellon "senza confine"- direkt auf dem Grat



Cellon-Stollenklettersteig

lentintörl (2.138 m) auf markiertem Steig unter den Felsen nach links zum Einstieg (Weg 427/2).

Höhenunterschied und Gehzeiten: Wolayersee Hütte – Einstieg: 40 min; Einstieg – Gipfel: 2 Std., 600 Hm; Abstieg über den Normalweg nach Süden zur Marinelli Hütte: 2 Std., 600 Hm; zum Wolayersee über den Hohen Gang (Spinotti - ital. Staatsgebiet) 3 Std.

Wegverlauf: Über plattigen Fels in eine Verschneidung. Dieser folgen und durch einen Spalt auf ein Köpfl. Nun etwas nach links und gerade empor auf ein Schuttband.

Danach schräg nach rechts in eine Scharte zum Schuttund Schneefeld. Rechts aufwärts zur Verschneidung, die zum Grat führt. Über den Grat zum Gipfel.

### Hohe Warte (2.780m) – Nordwand "Weg der 26er"

Charakteristik: Ausgesprochen elegante Linienführung durch den unteren Teil der Hohen Warte Nordwand. Schwierigkeit: Der "Weg der 26er" durch die Nordwand der Hohen Warte ist der bisher anspruchsvollste Klettersteig in den Karnischen Alpen. Unbedingte Trittsi-

cherheit und Schwindelfreiheit sind erforderlich, ebenso sind Bergerfahrung und Kletterfertigkeit in etlichen Passagen notwendig.

Ausgangs- bzw. Stützpunkte: Untere Valentinalm (1.220 m), Plöckenhaus (1.215 m), Wolayersee Hütte (1.960 m)

Nur in den Sommermonaten (Juni bis September) begehbar, da Nordwand.

<u>Ausrüstung:</u> Klettersteigausrüstung, Steinschlaghelm.

<u>Zustieg:</u> Vom südlichen Valentinthörl (2.138 m) auf markiertem Steig zum Einstieg (Weg 427/1)

Höhenunterschied und Gehzeiten: Wolayersee Hütte – Einstieg: 40 min; Einstieg – Gipfel: 3 Std., 600 Hm; Abstieg über den Normalweg nach Süden zur Marinelli Hütte: 2 Std., 600 Hm; zum Wolayersee über den Hohen Gang (Spinotti - ital. Staatsgebiet) 3 Std.

Wegverlauf: Im unteren Sektor führt der Weg über Platten, durch Kamine und Verschneidungen bis zum großen Schotter- bzw. Schneefeld. Dort vereinigt er sich mit dem Koban-Prunner -Weg und führt über diesen zum Gipfel der Hohen Warte. Abstieg: Zurück über die Nordwand oder nach Süden zum Rifugio Marinelli (Weg 143) oder direkt über

den Hohen Gang (Sentiero Spinotti) zum Wolayersee (Weg 145).

### Hoher Trieb (2.199m) – "Weg der Jugend für den Frieden"

Charakteristik: Der bequem auf einer Almstraße erreichbare Zollner mit der Almhütte und der Zollnersee Hütte ist Ausgangspunkt für diesen lohnenden, durchwegs versicherten Anstieg zum Hohen Trieb. Der Abstieg erfolgt auf einem ausgetretenen, unschwierigen Steig.

<u>Ausrüstung:</u> Für Kinder und Klettersteig-Anfänger empfiehlt sich Klettersteigausrüstung.

Zustieg: Über KHW 403 bis zur Abzweigung und über den Weg 421 vorbei an der Quellfassung in steilen Serpentinen über den alten Militärsteig auf den Kleinen Trieb (2.095 m). 350 Hm; 1 Std.

Höhenunterschied: Klettersteig 100 Hm; 0,5 Std.; insgesamt 460 Hm von der OeAV-Hütte zum Gipfel

Wegverlauf: Vom Kleinen Trieb (Fortsetzung Weg 421) steigt man südlich etwa 50 m (Stahlseilgeländer) in den Sattel ab, überschreitet diesen und gelangt direkt zu den Versicherungen. Nun immer entlang des felsigen und manchmal ausgesetz-

ten, durchwegs mit Stahlseilen versicherten Kammes zum flacher werdenden Grat vor dem Gipfel. Von dort wenige Meter zum Gipfel.

Abstieg: Entweder wie Aufstieg oder über den markierten Steig zuerst westwärts auf den Grat absteigend, dann durch das Kar in den Trieb-Kessel und von dort nach Osten querend zum Zollner. 460 Hm; 1 Std.

### Mauthner Klamm – "Klabautersteig"

<u>Charakteristik:</u> Atemberaubend, eindrucksvoll, spannend, abwechslungsreich, gar sensationell - all dies und vieles mehr trifft auf die Mau-



Ein ganz besonderes Erlebnis: der Klettersteig durch die Mauthner Klamm



Grüne Nase und Kollin-Klettertouren

thner Klamm zu. In ihrer Einmaligkeit, den überhängenden Felsen, dem dämmrigen Licht, ihren sechs grandiosen Wasserfällen, den Strudeltöpfen, der "Steinernen Rinne" und den stets wechselnden Felsformationen wird sie für jeden Besucher und jede Besucherin mit ein wenig alpinistischem Geschick zum Erlebnis.

Ausrüstung: Für Kinder und Klettersteig-Anfänger empfiehlt sich Klettersteigausrüstuna.

Zustieg: Die Tour beginnt

beim Waldbad in Mauthen ÖAV-Freizeitpark) und endet oberhalb des Ederwirtes an der Plöckenstraße.

Wegverlauf: Immer dem Bachbett folgen. Wo notwendig, die eingebohrten Trittstangen und -bügel sowie die Seilversicherungen verwenden. Im letzten Drittel gibt es einen Notausstieg zur Plöckenstraße. 250 Hm; 2-3 Std.

Abstieg: Zu Fuß über den Römerweg in 2 Std. nach Mauthen zum Ausgangspunkt.

#### KLETTERGÄRTEN

### Klettergarten Plöckenpass

Steht man auf der Straße vor dem italienischen Gasthaus und blickt rundum in die Felsen, so sieht man reges Treiben in mehr als 120 Kletterrouten aller Schwierigkeitsgrade. In der näheren Umgebung kann man in weiteren sieben Klettergärten mit klingenden Namen wie Anno Schnee, Bergdohlen, Colinetta, Promos, Pilastro Pal Piccolo, Cellon Schulter

### MOUNTAINBIKEN

of Love.

Auch für Mountainbiker gibt es im Oberen Gailtal eine ganze Reihe lohnenswerter Touren aller Schwierigkeitsgrade. Die MTB-Touren führen auf gekennzeichneten Wegen zu lohnenswerten Zielen. Siehe Führer "Tours mit Fahrrad" - 22 Fahrradwege; erhältlich im Tourismusbüro.

und Colinettaplatten wegen

der südlichen Ausrichtung

bereits zeitig im Frühjahr

dem Klettersport frönen.

Alpine (Sport-)klet-

Dem Trend der Zeit folgend

wurden auch alpine Sport-

kletterrouten mit bis zu sie-

ben Seillängen eingerichtet.

Auch sie tragen einprägsa-

me Namen wie Panettone,

Cellon Ostpfeiler, Direkte

Südwand Kollin, Via Marino

Casasola, OlypBionade 08,

Creta Monumenz und Power

Eine Aufzählung alpiner Klet-

tertouren würde den Rah-

men dieses Büchleins spren-

gen. Es wird empfohlen, sich

Anregungen und Auskünfte

bei Bergführern oder in der

Führerliteratur (AV-Führer

von Peter Holl, Karnischer

Hauptkamm) zu holen.

terrouten

### Kötschach - Stelzling-Laas

Die Stelzling-Tour ist eine bunte Mischung aus mäßigen Steigungen, ruhigen Waldlandschaften, kompakten Schotterwegen und kühnen Abfahrten in einer herrlichen Naturlandschaft. Start: Kirche in Kötschach Höchster Punkt: Bei km 7,5 in der Kehre Richtung Laas, 1.470 m

Höhenunterschied: 755 m Streckenlänge: 18 km

### Kötschach – Ploner Alm

Der Weg zur Ploner Alm führt am Schloss Manndorf vorbei und windet sich durch Wälder und Wiesen langsam berauf. Zuerst auf Asphalt vorbei an den Gehöften Plon und Buchach bis zum Beginn des Schotterweges. Von dort weiter zur Puschkreta Alm und hinauf zu den Hütten der Ploner Alm. Das kurze Wegstück zum Teich auf dem Sattel lohnt sich.

Start: Kirche in Kötschach Höchster Punkt: Ploner Alm -Teich 1.676 m

Höhenunterschied: 966 m Streckenlänge: 12 km

### Mauthen - Weidenburg-Zollnersee Hütte

Vom Bergsteigerdorf Mauthen aus fährt man zuerst auf der Landesstraße Rich-

tung Würmlach bis Weidenburg. Dort muss man sich entscheiden, ob man den Zollner über die Bischof Alm oder über die Gratzhof Alm bezwingen will. Man fährt durch die Ortschaft und zweigt nach der Brücke rechts zum Gratzhof ab. Nach dem Gehöft beginnt der stets mäßig steile Anstieg bis zur Waldgrenze und führt vorbei an der Eggile Alm zu einem Aussichtsplateau mit herrlichem Blick ins Gailtal. Nun geht es flach und teilweise abwärts den Bergrücken entlang zur Rosser Hütte und von dort weiter zur Zollnersee Hütte. Für die Abfahrt wählt man die Aufstiegsstrecke oder den abwechslungsreichen Almweg durch den Kronhofgraben über die Obere und Untere Bischof Alm. Die Tour kann auch umgekehrt gefahren werden.

Start: Kirche in Mauthen Höchster Punkt: Zollnersee Hütte 1.740 m Höhenunterschied: 1.030 m Streckenlänge: 21 km

### **Buchtipp:**

Karnisch Alpin-Climbing Guide; www.alpines.at; zu beziehen über das Tourismusbüro Kötschach-Mauthen oder die ÖAV-Sektion Obergailtal-Lesachtal.

### Tourentipps Winter



### SKITOUREN

Mauthen gilt auch im Winter als idealer Ausgangsort für Skitouren aller Kategorien. Fast alle Berge, die man als Wanderer im Sommer besucht hat, warten im Winter auf ihre Skibesteigung. Voraussetzung dafür sind natürlich sichere Schneeverhältnisse, die im Hochwinter herrliche Tiefschneeabfahrten und im Frühjahr unvergesslichen Firngenuss bieten. Das genaue Studium des aktuellen Lawinenlageberichts sowie eine gute Tourenplanung werden vorausgesetzt.

### Polinik (2.331m) vom Plöckenhaus

Aufstieg: Vom Plöckenhaus (Weg 403) über die Forststraße ins Angerbachtal vorbei am Grünsee bald nach der Brücke nach links abzweigen (Weg 430). Über den Boden zum Waldrand. In Serpentinen den breiten Graben hinauf zum Forstweg, diesen überguerend weiter über den steilen Graben zur Unteren Spielbodenalm. In östlicher Richtung weiter über den nächsten Graben über die Waldgrenze zur Oberen Spielbodenalm. Variante: Vom Talboden über die meist präparierte Forststraße, die

auch als markierte Skiroute gekennzeichnet ist. Von dort nach Norden aufsteigend in einen Kessel. Nun links haltend auf den breiten Sattel und über die Flanke Richtung Gipfel. Das letzte Stück ist steil.

Abfahrt: Über die weiten Hänge bis zur Forststraße und über diese zum Ausgangspunkt.

Höhenmeter und Gehzeit: Plöckenhaus - Gipfel: 1.021 Hm; 3 Std.

#### Collinstiefel (2.150 m)

<u>Aufstieg:</u> Vom Plöckenpass auf italienischer Seite über den Cellon-Sommersteig in

Richtung Westen hinauf bis zur oberen Colinetta Alm, einem weitläufigen Kessel unterhalb der Collin-Ostwand. Diesen Kessel dann nach Südwesten bis zum hinteren Ende gueren und weiter über die breite Rinne links des Collins. Man gelangt auf eine weite Almzunge, die sich bis unter die steilen Südwände des Collins hoch zieht. Dieser bis ganz nach oben folgend erreicht man den so genannten Collinstiefel mit herrlichem Rundblick. An sehr klaren Tagen kann man sogar das Meer der Adria erspähen.

Abfahrt: Entlang der Aufstiegsroute über die weite

Flanke und die Rinne, weiter über die Almböden zurück zum Plöckenpass.

Höhenmeter und Gehzeit:

Plöckenpass – Stiefel ca.

850 Hm; 2 Std.

### Hochwipfel (2.195m) von Rattendorf

Aufstieg: Vom Heldenfriedhof, südlich von Rattendorf geht man über den Güterweg in Richtung Rattendorfer-Riegelalm. Ab dem Gatter der Alm auf einer Höhe von 1.160 m folgt man der durchgehenden Schneedecke, quer über die Riegelalm. In westlicher Richtung an der Alm vorbei; Während des Anstieges hat man rechter Hand

einen wunderbaren Blick in das gesamte Obere Gailtal sowie zur Linken auf die tief verschneite Rattendorfer Alm.

Bevor man den Hochwipfel (2.195 m) erreicht, muss man so manche Vorgipfel bezwingen. Einer davon ist die Windschaufel (2.095 m). Hier wird die Tour meistens beendet.

Diese leichte Skitour besticht durch das abwechslungsreiche Gelände und die weitgehend uneingeschränkte Sicht.

Abfahrt: wie Aufstieg Höhenmeter und Gehzeit: Rattendorf – Gipfel: 1.560 Hm; 4Std.



Von der Collinetta-Alm zum Collinstiefel

### Rauchkofel (2.460 m)

<u>Charakter:</u> Landschaftlich großartige Skitour in freiem, nicht allzu steilem Gelände

Am Wodnertörl

im Angesicht der höchsten und wildesten Karnischen Gipfel.

Anfahrt: Auffahrt Richtung

Plöckenpass, bis zur Abzweigung Valentinalm auf 1.050 m Höhe. Parken ist beim Schranken möglich.

Aufstieg: Vorerst geht es der Forststraße entlang, nach der Brücke links über den Sommerweg, und der Rodelbahn hinauf bis zur Unteren Valentinalm auf 1.200 m Höhe. Von dort weiter entlang des Sommerweges, die Serpentinen des Forstweges abkür-

zend, bis kurz vor jene Stelle, wo die Straße den Valentinbach quert. Nun rechts der Sommermarkierung folgen, immer rechts des Baches bis zur Oberen Valentinalm.

Im freien Gelände westlich aufwärts ins Tal zwischen Hoher Warte und Rauchkofel bis zum Valentintörl, 2.138 m.

Vom Törl Richtung Norden durch eine steile Rinne zum herrlichen Südhang und über diesen zum Gipfel.

Abfahrt: Wie Aufstieg zur Oberen Valentinalm. Von hier leicht rechts haltend zuerst über schöne, freie Hänge schwingend talwärts und über die Forststraße zurück zum Ausgangspunkt.

Höhenmeter und Gehzeit: ca. 1.410 Hm; 4 Std



<u>Charakter:</u> Herrliche, nicht zu lange Tour in traumhafter Landschaft.

Anfahrt: Auffahrt Richtung Plöckenpass bis zur Abzweigung Valentinalm auf 1.050 m Höhe; Parken ist beim Schranken möglich.

Aufstieg: Bis zur Oberen Valentinalm gleicher Anstieg wie in der Beschreibung zum Rauchkofel.



auf 2.059 m.

<u>Abfahrt:</u> Wie Aufstieg zur Oberen Valentinalm. Von hier leicht rechts haltend zuerst über schöne, freie Hänge schwingend talwärts und über die Forststraße zurück zum Ausgangspunkt.

Höhenmeter und Gehzeit: ca. 1.000 Hm; 2 bis 3 Std.

**Kellerscharte (2.522 m)**Charakter: Herrliche Tour

durch ein schönes Kar, umrahmt von den Felswänden der Kellerspitzen und der Kellerwarte.

Anfahrt: Vom Plöckenpass bis zur Abzweigung der Forststraße ins Val Grande auf 1.107 m - 8 Kehren ab Passhöhe.

Aufstieg: Vom Ausgangspunkt folgt man kurz der Forststraße, bis rechts der Sommerweg zur Collina Alm abzweigt. Auf 1.300 m erreicht man wieder den Forstweg und kurz darauf freies Gelände. Nun geht man Richtung Westen aufwärts ins Tal hinein (vorbei an der Val. Collina Alm, rechterhand), bis

zur Abzweigung ins schmale Tal (auf ca. 1.400 m). Man hält sich in nordwestlicher Richtung, zwischen Felsen aufsteigend bis in den so genannten Keller.

Von dort geht es eindrucksvoll, zwischen steil abfallenden Felsen, recht flach bis in den hinteren Keller auf 2.400 m. Je nach Schneeverhältnissen und eigenem Können, wird im letzten, sehr steilen Aufschwung das Skidepot errichtet und meist mit Steigeisen bis zur Kellerscharte aufgestiegen.

Abfahrt: Wie Aufstieg - ab 1.300 m Höhe über die Forststraße zurück zum Aus-



Blick zum Valentintörl



In der Polinik-Flanke

gangspunkt. Eine Skiabfahrt von der Scharte ist wohl nur sehr guten Skifahrern bei besten Verhältnissen vorbehalten.

Höhenmeter und Gehzeit: 1.415 Hm; 4 bis 5 Std.

### Grüne Schneid (2.086m)

<u>Charakter:</u> Kurze, aber sehr rassige Skitour in beeindruckender Landschaft.

Anfahrt: Auffahrt bis auf den Plöckenpass, Parkplätze befinden sich auf der italienischen Seite.

Aufstieg: Der Aufstieg erfolgt von der Passhöhe über eine alte Almstraße bis zu den südlich gelegenen Almhütten Val di Sotto auf 1.379 m Höhe. Ab hier über Almwiesen westlich und kurz durch lichten Lärchenwald aufwärts zur Collinetta di Sopra ca. auf 1.600 m. Von hier führen nach oben hin immer steiler werdende Südhänge zum Gipfel der Grünen Schneid.

Abfahrt: wie Aufstieg Höhenmeter und Gehzeit: 750 Hm. 2 bis 3 Std.

### Elferspitz (2.251 m)

Charakter: Selten bestiegener Gipfel mit sehr schöner Südwestflanke. Steht zu Unrecht im Schatten des Polinik und bietet bei guten Bedingungen eine wunderbare Abfahrt.

Anfahrt: Über die Plöckenpassstraße zum Plöckenhaus auf 1.200 m.

Aufstieg: Vom Plöckenhaus (Weg 403) über die Forststraße ins Angerbachtal. Vorbei am Grünsee und bald nach der Brücke nach links abzweigen (Weg 430). Über den Boden zum Waldrand. In Serpentinen den breiten Graben hinauf zum Forstweg, diesen guerend weiter über den steilen Graben zur Unteren Spielbodenalm. In östlicher Richtung geht es weiter über den nächsten Graben über die Waldgrenze zur Oberen Spielbodenalm. Variante: Vom Talboden über die meist präparierte Forststraße, die auch als markierte Skiroute gekennzeichnet ist. Von der Oberen Spielbodenalm nach Norden Richtung Spielbodentörl. Auf einer Höhe von ca. 1.920 m gelangt man rechts haltend (nordöstlich) in die schöne Südwestflanke und über sie zum Gipfel des Elferspitzes. Abfahrt: Über die weiten Hänge bis zur Forststraße und über diese zum Aus-

gangspunkt.

<u>Höhenmeter und Gehzeit:</u>

1.050 Hm, ca. 3 bis 4 Std.

### Hohe Warte (2.780 m)

<u>Charakter:</u> Sehr abwechslungsreiche Tour auf den höchsten Gipfel der Karnischen Alpen. Bei guten Verhältnissen werden hier Skiträume Wirklichkeit.

Anfahrt: Vom Plöckenpass bis zur Abzweigung der Forststraße ins Val Grande auf 1.107 m, 8 Kehren ab Passhöhe.

Aufstieg: Vom Ausgangspunkt folgt man kurz der Forststraße, bis rechts der Sommerweg zur Collina Alm abzweigt. Auf 1.300 m gelangt man wieder auf den Forstweg und kurz darauf in freies Gelände, über welches man die Casera Val di Collina erreicht (1.445 m). Entlang des Weges passiert man die Casera Plotta, 1.760 m. Nun in nordwestlicher Richtung weiter bis zu den flachen Böden unter dem Rifugio Marinelli, und wieder steiler zur Forcella Monumenz. 2.300 m, aufsteigen. Mit leichtem Höhenverlust guert man in das Kar, das zur Hohen Warte führt. Nun immer im Kar aufwärts, bis zur sehr steilen Südflanke und zum Gipfel (anspruchsvoll) oder östlich in der Rinne aufwärts und ohne Ski am Grat zum Gipfel.

Abfahrt: Wie Aufstieg, wobei eine Befahrung der Gipfelflanke wohl nur Experten vorbehalten bleibt.

Höhenmeter und Gehzeit: 1.800 Hm, 5 bis 7 Std.



### SCHNEESCHUH-WANDERN

In der Umgebung von Mauthen kommen auch die Schneeschuh-Wanderer voll auf ihre Rechnung. Es bieten sich einige Ziele an, an deren Ende man Einkehr halten und sich kulinarisch verwöhnen lassen kann.

### Lamprechtbauer (998 m)

Vom Oberen Dorfplatz in Mauthen ausgehend steigt man über den Weg 432 zur Wallfahrtskirche Maria Schnee auf und genießt von dort den Blick über Mauthen. Weiter geht es Richtung Westen bis man die Plöckenpassstraße quert und weiter über die Wiesen oder den

Waldweg entlang zum Lamprechtbauer, wo kulinarische Genüsse warten. Von hier aus genießt man einen herrlichen Blick durch das Gailtal und in die steilen Wände des Polinik.

Höhenmeter und Gehzeit: ca. 300 Hm; 1 Std.

### Ödenhütte (1.050 m)

Die Ödenhütte ist die einzige ganzjährig bewirtschaftete Hütte im Oberen Gailtal in Kreuth bei Kötschach-Mauthen.

Vom Hallenbad-Parkplatz führt der Weg durch den Einsiedelwald Richtung Berggehöft Zoje und weiter aufwärts zur Ödenhütte, wo Hüttengastlichkeit und ein Panoramablick ins Obere Gailtal warten. Höhenmeter und Gehzeit: ca. 350 Hm; 1,5 Std.

### Missoria Alm Kuhloch (1.055m) Rundwanderung

Vom ÖAV-Freizeitpark geht man auf den Valentindamm, den Bach aufwärts zur Brücke (Sausteg) und über die Brücke zum Forstweg. Dann nach rechts bis zur Wegetafel entlang der Route 430. Zuerst führt der Weg auf einem schmalen Steig, dann auf dem Forstweg bis zur Kreuzung auf dem Plateau. Es geht geradeaus etwa 50 m weiter Richtung Römerweg, bei der Wegkreuzung biegt man links ab und geht auf dem schmalen Weg 430 aufwärts Richtung Polinik. Nach dem Steilstück im Wald er-

### Was tun bei schlechtem Wetter?



Auf der Valentinalm



Der "Alpine Marterpfahl", der mächtige ÖAV-Eiskletterturm

reicht man wieder den Forstweg auf dem höchsten Punkt der Wanderung (1.055 m). Nun folgt der Abstieg an der Hütte vorbei zur Märchenwiese und abwärts bis zum Teich "Lichttumpf". Vor der Brücke links über den Forstweg Richtung Würmlach steil absteigen über das "Plattach" zu den Häusern. Bei der Kirche vorbei geradeaus zum Schloss Weildegg und hinter dem Schloss über den "Wienerweg" bis zum Valentinbach und zurück zum ÖAV-Freizeitpark.

Höhenmeter und Gehzeit: ca. 350 Hm; 2,5 Std.

#### Jukbichl (1.888 m)

Schöne Tour mit herrlicher Aussicht über das Gail- und Drautal sowie in die umliegenden Berggruppen.

Unschwieriger Anstieg von Kötschach bei der Lammerbach Brücke über Weg 228 nach Dobra (1.058 m) oder höher beginnend von Lanz durch den Wald aufwärts vorbei an der Stelzling Hütte auf den Jukbichl (1.888 m, Weg 229). Vom Gipfel nach Osten absteigend zurück zum Stelzling und Lanz. Höhenmeter und Gehzeit: Lammerbach Brücke – Dobra: 0,5 Std.; Lanz - Jukbichl: 850 Hm; 2,2 Std.;

#### **EISKLETTERN**

Im Oberen Gailtal gibt es einige Wasserfälle, die sich für zünftige Eiskletterei anbieten. Wegen ihrer topografischen Lage sind die objektiven Gefahren allerdings relativ groß.

#### Eisturm

In Mauthen bietet sich der 28 m hohe Eisturm im ÖAV-Freizeitpark mit dem Kosenamen "Alpiner Marterpfahl" als Alternative zu natürlichen Eisfällen an. Hier kann man von Ende November bis März mit Toprope-Sicherung bei Tag und Nacht dem eisigen Vergnügen frönen und sich auch in der gemütlichen Hütte nebenan laben. Alljährlich findet Anfang Jänner die Österreichische Eisklettermeisterschaft statt. Die Eisklettermeisterschaft der Jugend findet Anfang Februar statt.

### Aquarena Kötschach-Mauthen

Wasser- und Wellnessoase Kötschach 370 9640 Kötschach-Mauthen Tel.: +43/(0)4715 567 Fax: +43/(0)4715 567-15 info@aquarena.info www.aquarena.info

### Museum 1915-18

Vom Ortler bis zur Adria Rathaus Kötschach 390 9640 Kötschach-Mauthen Tel.: +43/(0)4715 8513-32 Fax: +43/(0)47158513-37 office@dolomitenfreunde.at www.dolomitenfreunde.at

### GeoPark Karnische Alpen

Besucherzentrum Ortszentrum 9635 Dellach/Gail 65 Tel.:+43(0)4718 / 301- 17 office@geopark-karnische-alpen.at www.geopark-karnische-alpen.at

### energie:autark Kötschach-Mauthen

Rathaus 390 9640 Kötschach-Mauthen Tel.: +43/(0)4715/8513-36 Fax: +43/(0)4715/8513-30 info@energie-autark.at www.energie-autark.at



### Gailtaler Heimatmuseum

Sammlung Georg Essl Möderndorf 1 9620 Hermagor Tel.: +43/(0)4282/3060 Fax: +43/(0)4282/2401 63810 gailtaler.heimatmuseum@aon.at www.karnische-museen.at

#### ÖAV-Kletterhalle

Boulderpoint Rathaus Kötschach 390 9640 Kötschach-Mauthen Tel.: +43/(0)4715 8243 oder +43/(0)676/585 86 25 office@oeav-obergailtal.at www.oeav-obergailtal.at

### So kommen Sie zu uns:

### Unterkünfte



#### Anreise mit Bahn und Bus

Westen: Mit der Bahn von Bregenz/Innsbruck über den Brenner, Franzensfeste, Bruneck nach Lienz und weiter Richtung Spittal/ Drau bis Oberdrauburg. Dort umsteigen in den Bus und über den Gailbergsattel nach Kötschach-Mauthen.

Osten/Süden: Von Wien mit der Bahn über Bruck an der Mur, Klagenfurt bis nach Villach. Umsteigen und weiter entweder mit der Gailtalbahn bis Kötschach-Mauthen oder

über Spittal/Drau bis Oberdrauburg und von hier weiter wie oben.

Norden: Von Linz mit der Bahn bis Salzburg. Umsteigen und weiter über Bischofshofen nach Spittal/Millstätter See (umsteigen). Von Spittal weiter mit der Bahn nach Lienz bis Oberdrauburg und von hier weiter wie oben.

### Anreise mit dem PKW

Osten/Norden: Von Wien/Linz auf der A1 nach Salzburg und weiter auf der A10 bis zur Ausfahrt Spittal-Millstätter See. Auf der B 100 weiter bis Oberdrauburg und dort in südlicher Richtung auf der B 110 nach Kötschach-Mauthen.

Westen: Von Bregenz/Innsbruck auf der A12 bzw. A13 zum Brenner und auf der A22 über Sterzing bis zur Ausfahrt Brixen. Nun auf der E66 über Bruneck, Innichen und Lienz bis Oberdrauburg und von dort weiter wie oben. Süden: Von Graz/Klagenfurt auf der A2 bis zur Ausfahrt Hermagor und auf der B 111 bis Kötschach-Mauthen.

### Mobilität vor Ort

Mit dem Verkehrsverbund Kärnten, Mobilbüro Hermagor von Kötschach-Mauthen in alle Richtungen: www.mobilbuero.com

### Wandertaxi:

Wilfried Prünster Kötschach 49 Tel.: +43/(0)4715/355 Fax: +43/(0)4715/355-11 reisen@pruenster.at www.pruenster.at



### Was Sie als Bergsteiger / Bergsteigerin von den Partnerbetrieben erwarten können:

Ihr Gastgeber / Ihre Gastgeberin

- · kennt sich in den Bergen aus, kann Ihnen spezielle Auskünfte und Tipps geben, berät bei Wetterunsicherheit, gibt Tipps zur Tourenplanung
- · ermöglicht ein Frühstück ab ca. 5.00 Uhr
- · stellt Jausenpakete bereit
- · serviert bergsteigertypische, energiereiche und gesunde Speisen, wobei der Schwerpunkt auf der regionalen Küche liegt
- hat eine Gästebibliothek, die einen Schwerpunkt auf Alpinliteratur und Regionalinformation legt

 bietet einen Mitgliedervorteil für Mitglieder Alpiner Vereine (bitte bereits bei der Buchung Mitgliedsnummer angeben)

zusätzlich in Talherbergen:

- · organisiert für Sie den Verleih von Bergsportausrüstung, wie z.B. Tourenschiern, Schneeschuhen, Wanderstöcken, ...
- bietet Ihnen Platz und Werkzeug zur Reparatur von Ausrüstungsgegenständen
- · überlässt Ihnen leihweise Karten und Führerliteratur zur Region, in der Sie sich aufhalten

### Schutzhütten

Zollnersee Hütte (1.750 m)

(N 46° 36,209', O 13° 04,131') ÖAV-Sektion Obergailtal-Lesachtal Schlafplätze: 2 Betten, 28 Lager Winterraum: 4 Betten, AV-Schloß

Bewirtschaftungszeit: Anfang Juni bis

Anfang Oktober

Telefon Hütte: +43/(0)676/960 22 09

office@oeav-obergailtal.at www.oeav-obergailtal.at

Wolayersee Hütte (1.960 m)

(N 47°24,596', O 14°3,378')

ÖAV-Sektion Austria

Schlafplätze: 19 Betten, 36 Lager Winterraum: 10 Betten, AV-Schloß Bewirtschaftungszeit: Mitte Juni bis

**Ende September** 

Telefon Hütte: +43/(0)720/346 141

wolayerseehuette@gmx.at

www.wolayerseehuette-lesachtal.at

### **Gasthof Valentinalm**

ÖAV-Vertragshaus Plöcken 6 9640 Kötschach-Mauthen Schlafplätze: 24 Betten, 20 Lager Bewirtschaftungszeit: Ende April bis Mitte Oktober Tel.: +43/(0)4715/92 215

Tel.: +43/(0)4715/92 215 info@valentinalm.at www.valentinalm.at

#### Unterkünfte im Tal

#### Hotel, Pension, Restaurant Erlenhof

Fam. Franz Guggenberger Mauthen 82 9640 Kötschach-Mauthen Tel.:+43/(0)4715/444 Fax: +43/(0)4715/444-44 info@erlenhof.at

www.erlenhof.at

### Wichtige Adressen



#### Schlank Schlemmer Hotel Kürschner

Schlanke Gasse 74 9640 Kötschach-Mauthen Tel.: +43/(0)4715/259 Fax: +43/(0)4715/349 info@hotel-kuerschner.at www.hotel-kuerschner.at

### **Alpenhof Strenge**

Fam. Aineter-Rauter 9652 Podlanig 10 Tel.: +43/(0)4715/8842 info@alpenhof-strenge.at www.alpenhof-strenge.at

### Familiengasthof Thurner

Fam. Longitsch - Korenjak Würmlach 25 9640 Kötschach-Mauthen Tel.: +43/(0)4715/275 Fax: +43/(0)4715/275-4 info@gasthof-thurner.at www.gasthof-thurner.at

### Alpencamp Kärnten

Fam. Sepp Kolbitsch 9640 Kötschach-Mauthen Tel.: +43/(0)4715/429 info@alpencamp.at www.alpencamp.at

### Ferienwohnungen Zoppoth

Lydia & Alois Zoppoth Mauthen 269 9640 Kötschach-Mauthen Tel.:+43/(0)4715/8338 Fax: +43/(0)4715/8338-4 info@zoppoth.at www.zoppoth.at

### Wanderkarten

### Österreichische Karte

Maßstab 1:50.000 ÖK50-UTM Nr. 3108, 3109

### Freytag & Berndt

Maßstab 1:50.000 Wander-, Rad- und Freizeitkarte Nr. 223

#### **Kompass**

Maßstab 1:50.000 Wander-, Rad- und Skitourenkarte Nr. 60



### **Tourismusinfo Kötschach-Mauthen**

Rathaus Kötschach 390 9640 Kötschach-Mauthen Tel.: +43/(0)4715/8516 Fax: +43/(0)4715/8513-30 info@koemau.com www.koemau.com

### Marktgemeinde Kötschach-Mauthen

Rathaus Kötschach 390 9640 Kötschach-Mauthen Tel.: +43/(0)4715/8513 Fax: +43/(0)4715/8513-30 koetschach-mauthen@ktn.gde.at www.koetschach-mauthen.gv.at

### Österreichischer Alpenverein Sektion Obergailtal-Lesachtal

Obmann: Sepp Lederer Mauthen 223 9640 Kötschach-Mauthen Tel.: +43/(0)4715/8243 Fax: +43/(0)4715/8243 Mobil: +43/(0)676/58 58 625 office@oeav-obergailtal.at www.oeav-obergailtal.at

#### Dolomitenfreunde

Ungargasse 71/5/7 1030 Wien oder/und Rathaus Kötschach 9640 Kötschach-Mauthen Tel.: +43/(0)4715/8513-32 Mobil: +43/(0)664/87 25 787 office@dolomitenfreunde.at www.dolomitenfreunde.at

### Bergrettung Kötschach-Mauthen

9633 Reisach 56 Tel.: +43/(0)676/87 80 25 45

Klaus Hohenwarter

klaus.hohenwarter@bergrettung-koetschach.

at

www.bergrettung-koetschach.at

#### **GeoPark Karnische Alpen**

Besucherzentrum 9635 Dellach/Gail 65 Tel.: +43/(0)4718/301-17 oder +43/(0)4718/301-22 oder +43/(0)4718/301-33 office@geopark-karnische-alpen.at www.geopark-karnische-alpen.at

### Bischof Alm-Käserei

Josef und Barbara Warmuth vlg. Bischof Würmlach 24 9640 Kötschach-Mauthen Tel.: +43/(0)4715/319 bischof@gailtal.at www.bischof-gailtal.at

### Gemeinschaft der Gailtaler Almsennereien

Jenig 1 9631 Jenig

Tel.: +43/(0)664/5213 503 www.gailtaler-almkaese.at

#### Verein Gailtaler Speck

Götzing 4 9624 Egg info@gailtalerspeck.at www.gailtalerspeck.at

### Alpinschulen

### Alpincenter Kötschach-Mauthen

Charly Lamprecht Würmlach 107 9640 Kötschach-Mauthen Tel.: +43/(0)650/44 28 614 charly.lamprecht@alpincenter.cc www.alpincenter.cc, www.bergfuehrer.cc

### **ALPINCENTER - Bergführerbüro**

Harry Kollmitzer Laas 43 9640 Kötschach-Mauthen Tel.: +43/(0)4715/24 805 Mobil: +43/(0)664/46 08 966 Fax: +43/(0)664/46 08 966 harry.kollmitzer@alpincenter.cc www.alpincenter.cc

### Alpin- und Canyonschule Mountainlike

Reinhard Ranner Kötschach 309 9640 Kötschach-Mauthen Tel.: +43/(0)650/261 01 32 reinhard.ranner@mountainlike.com www.mountainlike.com

### Alpinschule Kötschach-Mauthen

Brandstätter Sepp Würmlach 37 9640 Kötschach-Mauthen Tel.: +43/(0)4715/8358 Fax: +43/(0)4715/8358 info@alpin-brandy.com www.alpin-brandy.com

#### Wildwasser-Schulen

### Kajak & Canyoning

Rene Kristler Kötschach 230, 9640 Kötschach-Mauthen Tel.: +43/(0)650/45 41 033 rene.kristler@wild-wasser.com www.wild-wasser.com

### Bergwanderführer

### **Horst Korenjak**

Würmlach 25 9640 Kötschach-Mauthen Tel.: +43/(0)4715/275 horst.korenjak@gmx.at

### **Sepp Lederer**

Mauthen 223 9640 Kötschach-Mauthen Tel.: +43/(0)4715/8243 Mobil: +43/(0)676/58 58 625 sepp.lederer@oeav-obergailtal.at

#### Gianni Matiz

Via Maria Plozner 52 33026 Timau/Udine Tel.: +39/0338/50 30 887 info@freetrek.it www.freetrek.info

### **Christoph Ranner**

Grünburg 15 9620 Hermagor Tel.: +43/(0)4282/2867 Mobil: +43/(0)664/62 02 825 ch.ranner@aon.at

### Adolf Zumtobel

Mandorf 9 9640 Kötschach-Mauthen Tel.: +43/(0)650/34 93 973 adolf.zumtobel@hotmail.com

### **Christian Kogler**

Kötschach 382 9640 Kötschach-Mauthen Tel.: +43/(0)676/67 02 111 enquiries@getlocaltours.com

#### **Todd Lederer**

Kötschach 359 9640 Kötschach-Mauthen Tel.: +43/(0)660/41 76 511 enquiries@getlocaltours.com



### Impressum / Bildnachweis / Literatur

#### Impressum:

Herausgeber: Oesterreichischer Alpenverein, Olympiastr. 37, 6020 Innsbruck

**Texte:** Regina Stampfl, Roland Kals (arp Salzburg), Peter Haßlacher, Christina Schwann (ÖAV); Sepp Lederer, Charly Lamprecht, Klaus Hohenwarter, Alexander Gressel (ÖAV Obergailtal); Verein Gailtaler Speck, Geopark Karnische Alpen, Dolomitenfreunde, Gemeinschaft Gailtaler Almsennereien, Wikipedia

Topos: Alpinverlag, www.bergsteigen.com

Grafik: SuessDesign.de

Layout und Redaktion: Christina Schwann, ÖAV

Druck: Gutenberg, Linz

**Bildnachweis:** 

**Titelbild:** Blick auf Mauthen mit Kellerwand, Foto Sepp Lederer **Bild Rückseite:** Heuernte auf der Mauthner Alm, Foto Sepp Lederer

Gressel, Alexander: S. 37, 39 Hohenwarter, Klaus: S. 40 Kals, Roland: S. 9, 26

Karner, Bernhard: S. 34

Kirchmayr, Ulrich: S. 5, 12, 19, 17 (u.), 44 Lederer, Hildegard: S. 23, 27, 31, 36

Lederer, Sepp: S. 10, 13, 14, 15, 17, 18, 20, 21, 22, 23, 24, 30, 38, 39, 41, 48/49

Lederer, Susanne: S. 32, 33 Warmuth, Josef: S. 16

### Richtiges Verhalten in den Bergen

- 1. Vor jeder Tour muss die Bergerfahrung und körperliche Eignung aller Teilnehmer Erwachsener und Kinder geprüft werden. Bergsteigen verlangt oft Trittsicherheit und Schwindelfreiheit.
- 2. Jede Bergtour soll an Hand von Tourenbeschreibungen und Wanderkarten genau geplant werden. Auskünfte Alpiner Vereine und Ortskundiger, wie Bergführer und Hüttenwirte, können dabei entscheidend helfen.
- 3. Entsprechende Ausrüstung und Bekleidung sind für das Bergsteigen notwendig. Im Winter muss man die Notfallausrüstung (LVS, Schaufel, Sonde), beim Klettern oder für den Klettersteig die adäquate Sicherungsausrüstung inkl. Helm mitführen. Beim Bergwandern braucht man vor allem feste, hohe Schuhe mit griffiger Sohle. Da das Wetter in den Bergen oft sehr rasch umschlägt, sind Regen- und Kälteschutz ebenfalls sehr wichtig.
- 4. Aus Gründen der Sicherheit sollten vor dem Aufbruch Weg und Ziel der Tour sowie der voraussichtliche Zeitpunkt der Rückkehr dem Hüttenwirt bzw. Hotelier oder Freunden bekannt gegeben werden.
- 5. Das Tempo muss den schwächsten Mitgliedern der Gruppe angepasst werden. Speziell zu Beginn der Tour ist auf besonders langsames Gehen zu achten. Unbedingt andere Teilnehmer beobachten, damit Erschöpfung rechtzeitig erkannt werden kann.
- 6. Markierte Wege nicht verlassen. Um Stürze zu vermeiden, ist auch im leichten Gelände größte Aufmerksamkeit notwendig. Vorsicht beim Begehen von steilen Grashängen, vor allem bei Nässe. Besonders gefährlich ist das Überqueren von steilen Schneefeldern bzw. Gletschern.
- 7. Das Abtreten von Steinen ist unbedingt zu vermeiden, weil dadurch andere Bergwanderer verletzt werden könnten. Steinschlaggefährdete Stellen sollen einzeln möglichst rasch und ohne anzuhalten passiert werden.
- 8. Hunde im Almgebiet ein heikles Thema! Unter bestimmten Umständen (z.B. Kühe mit Jungtieren) kann es vorkommen, dass Rinder insbesondere auf angeleinte Hunde aggressiv reagieren. Fingerspitzengefühl, Vorsicht und Ruhe sind gefragt, allfällige Warnhinweise bitte unbedingt beachten!
- 9. Wenn das Wetter umschlägt, Nebel einfällt, der Weg zu schwierig wird oder in schlechtem Zustand ist, sollte man umkehren. Das ist keine Schande, sondern ein Zeichen der Vernunft.
- 10. Tritt ein Unfall ein, Ruhe bewahren. In manchen Fällen wird man sich selbst helfen können. Wenn nicht, soll durch Handy, Rufen, Lichtzeichen oder Winken mit großen Kleidungsstücken versucht werden, Hilfe herbeizuholen. Ein Verletzter sollte möglichst nicht alleine gelassen werden.
- 11. Die Berge sind für alle da. An ihrer Erhaltung und Sauberkeit mitzuhelfen, ist Pflicht jedes Bergsteigers. Man soll seine Abfälle ins Tal mitnehmen, die Tier- und Pflanzenwelt soll geschont werden.

Quelle: UIAA/VAVÖ Ergänzungen: OeAV

Alpiner Notruf: 140
Internationaler Notruf: 112



### Mauthen im Gailtal

Ginzling im Zillertal
Großes Walsertal
Grünau im Almtal
Hüttschlag im Großarltal
Johnsbach im Gesäuse
Lesachtal
Lunz am See
Mallnitz
Malta
Region Sellraintal

Reichenau an der Rax
Steinbach am Attersee
Steirische Krakau
St. Jodok - Schmirn- und Valsertal
Tiroler Gailtal
Vent im Ötztal
Villgratental
Weißbach bei Lofer
Zell-Sele
Ramsau bei Berchtesgaden

Stand 2015



www.bergsteigerdoerfer.at